



TENNIS

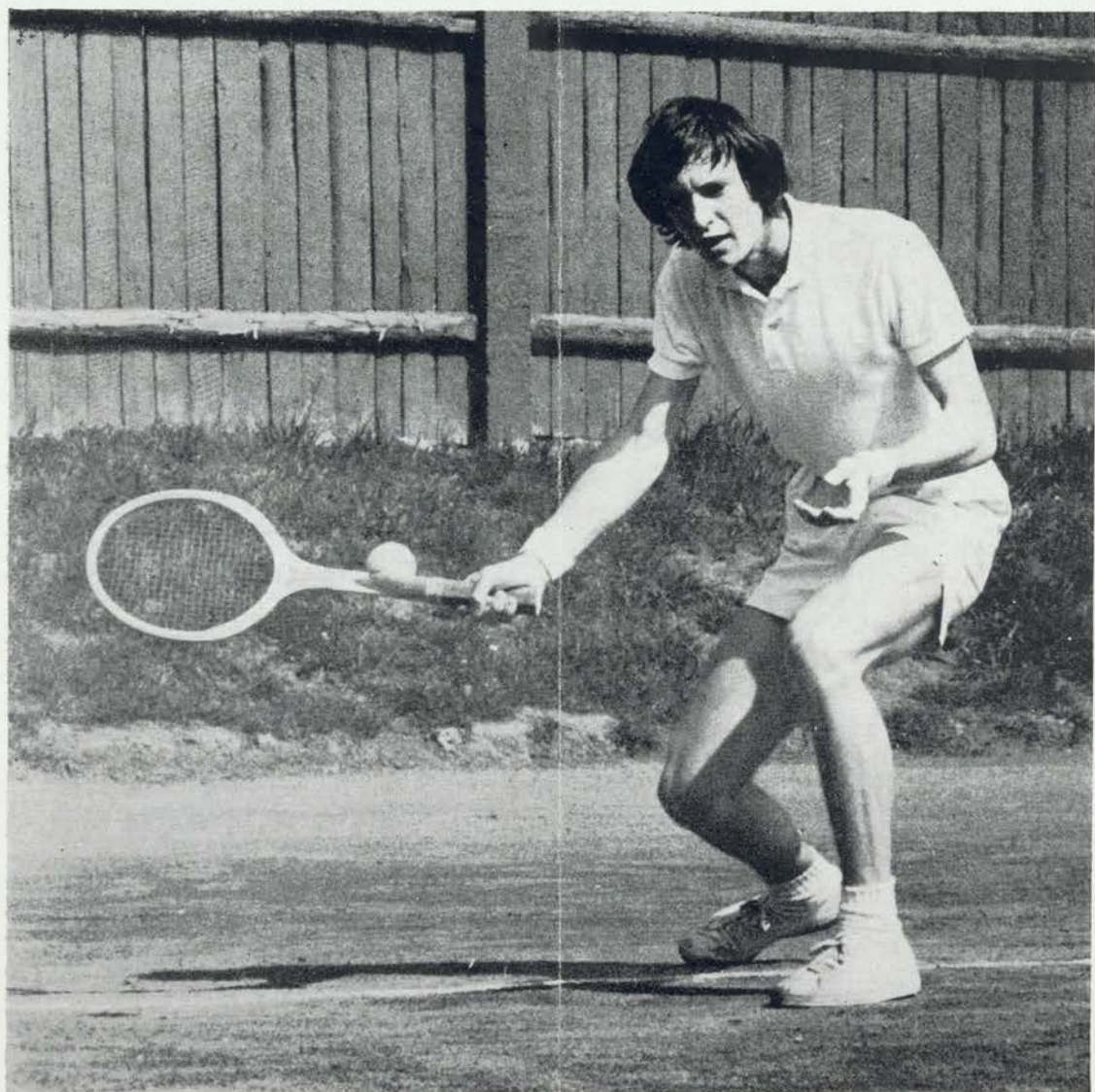
19. JAHRGANG

HEFT 1 1974



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Rüsten wir uns zum 25. Geburtstag unserer Republik

von Dr. Werner Richter, Präsident des Deutschen Tennisverbandes der DDR

Das Jahr 1974 hält viele Höhepunkte für uns Tennissportler bereit. Der bedeutendste ist der 25. Geburtstag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik. Gemeinsam mit allen Bürgern streben auch die Mitglieder unseres Verbandes entsprechend dem Aufruf der Nationalen Front danach, die Monate bis zum Oktober gut zu nutzen. Dabei haben sich die Sektionen hohe Ziele gesetzt. Die Geraer Sportfreunde arbeiten beispielsweise angestrengt am Ausbau ihrer neuen Platzanlage. Schlüsselpunkt einer großen Misere? Anfang einer neuen Entwicklung möchte ich sagen. Der Durchhaltewillen der Sportfreunde um Heinz Hanke imponiert mir sehr und diese Kraft wird auch den nächsten Abschnitt meistern.

Überhaupt gehören die zahlreichen Aufbaustunden, die alle unsere Sportler leisten, mit zu dem imponierendsten unserer Verbandsarbeit. Ich möchte deshalb dem V. Verbandstag empfehlen, die Abrechnung über diese Leistungen zu einem wichtigen Punkt unserer Rechenschaft am 25. Jahrestag der DDR zu machen.

Im Kinder- und Jugendsport, der Basis unseres Verbandslebens, stehen die größten Aufgaben auf dem Jahresprogramm. Im Mittelpunkt steht der Ausbau der Spartakiadewettkämpfe. In allen Bezirken hat man erkannt, daß die Zahl und die Qualifikation der Übungsleiter zu erhöhen ist, wenn die Zielstellung für den Kinder- und Jugendsport erfüllt werden soll. In Zittau haben unsere Sportfreunde das Wintertraining unserer Kinder gemeinsam mit den polnischen Sportfreunden in Angriff genommen. Gespielt wird in einer Halle auf polnischem Gebiet.

Mehr Urlaubersport

Unsere Sportfreunde um Heinz Schiele sind schon jetzt aktiv, um den Urlaubersport 1974 an der Ostseeküste vorzubereiten. Wir sind sehr gespannt, ob unsere Mitglieder in Binz, Sellin und Göhren es gemeinsam mit den kommunalen und Gewerkschaftsorganen schaffen, im Jubiläumsjahr der DDR dem Beispiel auf Usedom etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen. Von 60 auf 1100 stieg dort von 1971 bis 1973 die Zahl der Übungsstunden für Urlauber!

Turniere attraktiver

Vielfältig wird sich im neuen Jahr auch das Wettkampfgeschehen entwickeln. Im nationalen Maßstab kommt es z. B. darauf an, sich mit den vielen routinemäßigen Zügen unserer DDR-offenen Turniere auseinanderzusetzen. Im Schülerbereich werden, geschart um Michael Eberlein, dafür wohl wieder die Maßstäbe gesetzt. Ob und welche Maßnahmen in Dresden, Erfurt, Schwerin, Nordhausen und anderen Turnieren getroffen werden, ist noch nicht bekannt. Unsere Sportfreunde Karl-Heinz Apel und Hans-Joachim Petermann werden sich mit ihren Kommissionen hier aber sicher helfend ein-

UNSER TITELBILD

Wird Andreas John, der in der Rangliste den größten Sprung nach oben gemacht hat, in der neuen Saison ein oder zwei Sposten höher klettern?

Foto: Dr. Flanhardt

schalten. Die Verbandsleitung hat sich vorgenommen, das XX. Internationale in Zinnowitz zum Höhepunkt des Wettkampfgeschehens im Jubiläumsjahr unserer Republik zu machen. Auch das Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier wird am Vorabend des 25. Jahrestages der DDR durch einen neuen Modus größere Breite und Bedeutung erhalten. Unsere Mannschaften — deren Zahl seit 1970 um 132 auf 1803 gestiegen



DTV-Präsident Dr. Werner Richter gratuliert hier Thomas Emmrich (Medizin Berolina) zum Gewinn der DDR-Mannschaftsmeisterschaft 1973. Foto: Fehl

ist — bereiten sich konzentriert auf die Punktspiele vor. Sicher beobachten viele Mitglieder ebenso wie die der TSG Oberschöneweide schon ihre Platzanlage, um durch frühe Herrichtung Zeit für die Wettkampfvorbereitung zu gewinnen. Schon oft haben sie sich dadurch am Anfang der Saison wichtige Punkte gesichert. Für viele Aufstiegs Hoffnungen wurde bereits vor den Punktspielen der Grundstein gelegt und so mancher Absteiger brauchte weniger das berühmte „Pech“ zu zitieren, wenn er seine überall gefürchtete Spielstärke durch rechtzeitigen Platzbau und intensives Vorbereitungstraining gesichert hätte.

Währenddessen ist die Wettkampfvorbereitung unserer Spitzenspieler im

Grunde abgeschlossen. Vom 17. bis 24. Februar finden die Moskauer Internationalen Hallenmeisterschaften statt. Thomas Emmrich eignet sich auf einer Tournee in der CSSR bereits fleißig Wettkampfpraxis an und sammelt Punkte für ein gutes Abschneiden bei der Gesamtwertung. Beim weiblichen Nachwuchs wünschten wir uns allerdings bald wieder etwas mehr (sportliche) Breite. Diese stellt sich dagegen bei den Senioren immer mehr von selbst ein und ich hoffe, daß alle BFA den neuen Nominierungsmodus der DDR-Seniorenmeisterschaften 1974 durch Bezirksmeisterschaften fördern.

Verbandstag Höhepunkt

Die Wahlen der KFA und BFA sind inzwischen in vollem Gange. Manches wird noch beschlossen, ehe wir uns auf dem V. Verbandstag unser neues Aktionsprogramm geben. Unsere Arbeit am Jahresanfang hat besonders große Bedeutung insofern, als wir durch sie bestimmen, mit welchen Leistungen und Plänen wir an die zweite Hälfte der 70er Jahre herangehen. Mit entscheidend dafür ist die Qualität der neuen Leitungen. Bewährten Funktionären treten neue zur Seite, die noch Erfahrungen sammeln müssen. Einen guten Start wünschen wir dem BFA Rostock, der — weitgehend neu formiert — vor großen Problemen steht. Von ihm wünschen wir besonders, daß er den Tennissport in den großen Lehrlingsausbildungsstätten verankert. In Berlin wird unser rühriger Sportfreund Dr. Lorenz aus beruflichen Gründen das Steuer einem Nachfolger übergeben. Nach dem V. Verbandstag schließlich wird ein erheblich verändertes Präsidium unseren Verband leiten.

Taten unser Geschenk

So ist das Jahr 1974 durch eine große Aktivität und Weiterentwicklung des Verbandslebens gekennzeichnet. Mit allen unseren Taten zum Geburtstag unserer Republik machen wir uns selber das beste Geschenk. Dafür wünsche ich allen Mitgliedern des Tennisverbandes der DDR viel Glück und Erfolg!

Heft Nr. 2/74

V. Verbandstag in Gera

Bezirksdelegiertenkonferenzen

Terminkalender 1974 mit den internationalen Beteiligungen des DTV.

Anschriftenverzeichnis der Sonderliga und Verbandsliga. Wie angekündigt konnten wir sie in Heft Nr. 1 nicht veröffentlichen, weil die eingegangenen Anschriften nicht komplett vorlagen.

Ansporn für alle

Auf ihrer 12. Tagung am 28. Januar 1974 beschloß die Volkskammer das neue Jugendgesetz. 5,4 Millionen Bürger unserer Republik beteiligten sich an der breiten Aussprache zum neuen Jugendgesetz, 4821 Vorschläge, Ergänzungen und Änderungen wurden eingebracht und über 200 von ihnen wurden in der Gesetzesvorlage berücksichtigt.

Es ist ein Gesetz der Jugend für die Jugend.

Es wird die Tätigkeiten für den Kinder- und Jugendsport auch in unserem Deutschen Tennis-Verband der DDR mit neuen Initiativen erheblich aktivieren.

Es wird die Jugend und Sportler vor dem 25. Jahrestag unserer DDR noch mehr anspornen, um unseren Staat allseitig zu stärken.

Dieses Jugendgesetz, das betonte Gustav-Adolf Schur in seinem Diskussionsbeitrag während der Volkskammertagung, zeigte bereits seine Ausstrahlungen. Es hat seine ersten praktischen Bewährungsproben bestanden, es hat Ideen, Initiativen und Veränderungen ausgelöst — es hat sich als vorwärtsweisend und mobilisierend erwiesen.

Das neue Jugendgesetz eröffnet der jungen Generation noch bessere Entwicklungsmöglichkeiten in Schule und Beruf, im gesellschaftlichen Leben und nicht zuletzt im Sport. „Nur der Sozialismus kann das schöne Ziel stellen, wie es im Jugendgesetz heißt, daß es jetzt zur Aufgabe und zum Anliegen eines jeden jungen Menschen wird, zum Nutzen der eigenen Persönlichkeitsbildung regelmäßig Sport zu treiben.“

An der Vorbereitung dieses bedeutenden Gesetzes hat der DTSB aktiv mitgewirkt, wie es sich in einzelnen Passagen des Entwurfs der Entschließung des V. Turn- und Sporttages des DTSB 1974 auch widerspiegelt.

Jetzt gilt es, dieses neue Jugendgesetz mit Leben zu erfüllen. Insbesondere gilt es, die leitende und organisierende Hand in den Sektionen und Gemeinschaften unseres Verbandes stärker wirksam werden zu lassen.

Souveräner Backhaus auf dem Parkett

Das letzte Hallenturnier in Leipzig gewann Wolfgang Backhaus (TU Dresden) überlegen vor Dr. Dobmaier und Brauße (beide Leipzig)

Anfang Januar verwandelte sich die Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle zum dritten Mal in diesem Winter in eine ideale Wettkampfstätte für die Tennisspieler. Wie schon einen Monat zuvor war auch diesmal der DDR-Vizemeister Wolfgang Backhaus (TU Dresden) der große Rivale der besten Leipziger Spieler, und auch diesmal gab er ihnen das Nachsehen. Zunächst hatte der Wahldresdner keine allzu große Mühe, um in seiner Vorrundengruppe die Jugendlichen Hobusch (Aufbau Südwest Leipzig) und Steffen Fiedler sowie Knipper (beide DHfK) auf die Plätze zu verweisen.

In den beiden übrigen Gruppen setzten sich ebenfalls die Favoriten durch: Dr. Bernd Dobmaier (DHfK) vor Hrach (Empor Lindenau), Hendrik Fiedler und Afjmann (bd. DHfK) sowie der wieder erstaunlich auftrumpfende

Backhaus noch mit 0:9 verloren hatte. Diesmal entwickelte sich ein sehenswertes Spiel, in dem Dr. Dobmaier lange energischen Widerstand leistete, wenn er sich auch am Ende klar mit 3:9 geschlagen bekennen mußte.

Das Spiel um den zweiten Platz zwischen Dr. Dobmaier und Brauße (er gab Backhaus ein „ohne Spiel“) war bis zum Stande von 4:4 völlig offen. Erst als Dr. Dobmaier danach Brauße zum ersten Mal den Aufschlag abnahm, war der Leipziger Arzt auf der Siegerstraße und gewann mit 9:5. Ansonsten waren bei diesem Turnier noch die Verbesserungen des 16jährigen Peter Hobusch bemerkenswert, der zum ersten Mal gegen den DDR-Jugendmeister im Doppel Steffen Fiedler mit 9:7 gewann.

Rolf Becker

Lotterie

der Olympischen

Gesellschaft der DDR

Die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR führt mit Beginn des neuen Jahres wieder eine Lotterie durch. Insgesamt werden 680 000 Gewinne ausgeschüttet, darunter Geldgewinne zu 5 000 Mark und 10 000 Mark. Lose sind bis zum 15. März 1974 in allen Postämtern und an den Zeitungskiosken der Post erhältlich. Lospreis 50 Pfennig. Der Reinertrag dient der Unterstützung der Ausrüstung und Entsendung unserer Olympiamannschaften.

Medaillenserie

Großen Anklang fand eine Gedenkmedaille aus einer Neusilber-Legierung. Die von dem Bildhauer Wilfried Fitzreiter entworfenen und gestalteten Motive geben einen Einblick in die olympische Geschichte. Die erste Medaille dieser Serie stellt eine griechische Ringgruppe dar, die zweite ist Friedrich-Ludwig-Jahn gewidmet. Eine weitere erscheint mit dem Porträt von Pierre de Coubertin, dem Begründer der Olympischen Spiele der Neuzeit. Einschließlich Etui beträgt der Preis der Medaille 33 Mark. Anschrift der Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR: 104 Berlin, Chausseestraße 29.

Wolfgang Brauße (Aufbau Südwest) vor Federhoff, Pommer und Tepper (alle DHfK).

Die Endrunde stand dann vor allem deshalb so eindeutig im Zeichen von Backhaus, weil er von allen Kontrahenten am härtesten aufschlug und auch ansonsten hinsichtlich Härte, Genauigkeit und Angriffswucht Vorteile hatte. Dabei stellte sich Dr. Dobmaier in wesentlich besserer Verfassung als einen Monat zuvor vor, als er gegen

Nach Redaktionsschluss:

Emmrich-Sieg in Pilsen

Beim Kleinen Grand-Prix in der CSSR, um den 23 Sportler des Gastgeberlandes und unser DDR-Meister Thomas Emmrich in sechs Hallenturnieren spielen, gewann Emmrich das erste in Pilsen gegen Hutka mit 3:6, 7:6, 6:4. Auf dem Wege ins Finale hatte er Granat 3:6, 6:4, 7:6, Jankowski 6:2, 6:7, 7:6 und Slozil mit 6:4, 5:7, 7:6 geschlagen. In Petrov in einer Trageflughalle mit Naturboden unterlag er im Semifinale Simbera, der das Turnier gegen Hutka mit 6:3, 3:6, 6:2 gewann, in zwei Sätzen mit 3:6, 2:6. Vorher hatte Emmrich Zatko mit 1:6, 6:2, 6:2 und Bartek mit 6:3, 3:6, 6:4 bezwungen. Nach diesen Turnieren führt Thomas Emmrich mit 15 Punkten vor Hutka (14), Simbera, Slozil (je 10) und Bedan (5). Der Turniersieger erhält 10, der Zweite sieben und die Dritten jeweils fünf Punkte.

STAHLSCHLÄGER mögen umstritten sein, Maschinenbespannungen keineswegs!

Sie bieten Gleichmäßigkeit in höchster Vollendung, auch beim Schlägerwechsel mitten im Spiel.

Große Auswahl in Schlägern aller führenden Marken

Darm- und Kunstsaitenbespannungen · Maschinenbespannungen

Tennisspezialist HEINZ BEHNKE

119 Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 35 (3 Min. vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide) · Telefon 635 41 15

Ständiger Lieferant für die DDR-Spitzenklasse

Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik

Mit vollen Segeln in das Jubiläumsjahr

Wahlversammlung der BSG Aktivist Lauchhammer mit vielen klugen Ideen und Gedanken / Schwerpunkt Kinder- und Jugendtennis

Im Braunkohlenkombinatsbereich Lauchhammer fand eine der Musterwahlversammlungen unseres Verbandes statt, und zwar die der Tennisfreunde der BSG Aktivist eben dieses volkswirtschaftlich bedeutenden Kombinats. Es handelt sich um eine Sektion, die sich mit dem alljährlich glänzend organisierten Turnier der Bergarbeiterjugend große Verdienste im Kinder- und Jugendtennis im speziellen und um unseren schönen Sport im allgemeinen erworben hat. Das Erfolgsgeheimnis dieser rührigen Sektion, die alle Anstrengungen unternimmt, sich in der neuen Wahlperiode leistungsmäßig in die Spitzengruppe des Bezirks Cottbus hochzuarbeiten, liegt in der guten Führungs- und Leitungstätigkeit.

Der Sektionsbegründer und wiedergewählte Vorsitzende Eugen Thate hat es vor allem verstanden, die ehrenamtlichen Tätigkeiten auf viele Schultern zu verteilen. Es gibt also eine gute Kollektivarbeit. Und das zählt sich aus! Sie ist aber nicht das einzige „Geheimnis“. Noch etwas zeichnet dieses Gremium aus: die verantwortlichen Sportfreunde haben es durch überzeugende Argumente verstanden, die leitenden Persönlichkeiten des Braunkohlenkombinats und die gesellschaftlichen Kräfte des Kreises für den weißen Sport zu gewinnen. Das spiegelte sich auch bei der Wahlversammlung wider, an der unter den 19 Ehrengästen Vertreter der Braunkohlenkombinatsleitung, der Sekretär der BPO der SED, der Vorsitzende des FDJ-Aktivs des Kombinats, der BGL-Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende des DTSB-Bereichsvorstandes, der Vorsitzende des DTSB-Kreisvorstandes und der Vorsitzende des BFA Tennis Cottbus teilnahmen. Nicht nur als Gäste schlechthin, sondern sie beteiligten sich auch an den lebhaften Diskussionen und machten konstruktive Vorschläge für eine effektivere Weiterentwicklung des tennissportlichen Lebens in dieser Sektion. Entsprechend der Bedeutung, die der Kinder- und Jugendsport bei der BSG Aktivist einnimmt, nahmen auch 16 Kinder an dieser Wahlversammlung teil. Die Wahlbeteiligung war mit 94,5 Prozent hervorragend.

Auf dieser Musterwahlversammlung gab es viel Positives zu hören, aber auch Probleme wurden sachlich und offen diskutiert. Man nahm kein Blatt vor den Mund, eben um zu helfen, um Lösungen zu suchen und um weiter voranzukommen. „Hierbei spielt auch das Trainings- und Wettkampfsystem eine Rolle“, wie Eugen Thate erklärte, „und hier bemühen wir uns zur Intensivierung des Trainings schon seit einiger Zeit um eine Ballmaschine. Die finanziellen Mittel für deren Anschaffung sind vorhanden, aber uns konnte bisher noch keine Adresse vermittelt werden, wo eine solche Maschine zu erwerben ist, die uns – und das steht außer jeden Zweifel – im Training erheblich weiterbringen würde“. Auch die Frage der Betreuung der Teilnehmer des beliebten Bergarbeiterjugendturniers wurde angeschnitten, mit der akzeptierten Empfehlung mit Betreuern anzureizen. „Peter Fahrman aus Magdeburg war zumeist der einzige mit angereizter Betreuer in Lauchhammer.“

Sehr niveauvolle Diskussionen wurden auch zu den Entschleunigungen des Sportplanes 1974 und in Verwirklichung

des neuen Jugendgesetzes zur Entwicklung des Tennissports in der BSG Aktivist Lauchhammer geführt. Beispielsweise wird ab neuer Saison mit dem Training von sechsjährigen Mädchen und Jungen begonnen, um schon im Pionieralter eine angemessene Leistungsstärke zu erreichen. Ferner wird zur stärkeren Förderung des Kinder- und Jugendtennis ein Platz mit einer Bitumenschicht versehen und eine Kleinfeldanlage geschaffen. Zu den weiteren Schwerpunktaufgaben gehören die Verbesserung des gesellschaftlichen Sportlebens und die Aktivierung des Erziehungsprozesses unter den Sportlern.

Einstimmung wurde von den Teilnehmern der Wahlversammlung auch der detaillierte Sportplan 1974 beschlossen, der mit dem Elan der X. Weltfestspiele zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik erfüllt werden soll. Zu den Zielstellungen gehört unter anderem, den Titel „Vorbildliche Sektion der BSG Aktivist“, den die Tennisfreunde in den Jahren 1970, 1971 und 1973 errungen haben, zu verteidigen. Weitere Ziele sind: Der sozialistische Wettbewerb, Verstärkung des Gemeinschaftslebens, Gespräche über aktuelle Zeitfragen. Erringung eines größeren Medaillenteils bei den Kreis- und Bezirksspartakiaden, stärkere Mitwirkung der FDJ, enge Zusammenarbeit mit den Schulen.

3 Titel für Beykirch

Noch einen Nachtrag: die Seniorenmeisterschaften des Bezirks Erfurt. Erfolgreichste Teilnehmer waren Elsa Zierentz (Mühlhausen) sowie die beiden Nordhäuser Herbert Beykirch und Heinrich Rhode, die über Verbandsligafahrung verfügen. Beykirch wiederholte mit seinem 6:0, 6:2-Sieg gegen BFA-Chef Kurt Klein seinen Vorjahrs-erfolg. Vorschlußrunde: Beykirch – Remmers 6:1, 6:1, Klein – Meisel 4:6, 5:5 (Jahre) siegte Rhode gegen Osch 6:1, 6:3. Bei den „Veteranen“ (übermann mit 6:2, 7:5. Im Seniorinnen-Einzel standen sich die beiden ewig jungen Elsa Zierentz und Lilo Klein (Erfurt) gegenüber. Knapp und glücklich siegte Elsa Zierentz mit 7:6, 1:6, 6:4.

In den Doppelwettbewerben holten sich Titel, Urkunde und Ehrenpreis: Senioren-Doppel: Beykirch/Rhode – Oschmann/Remmers 6:1, 7:5; Mixed: Schubert/Beykirch – Held/Greiner-Mai 6:4, 7:5; Seniorinnen-Doppel: Zierentz/Klein – Gießler/Wenzel 6:2, 6:1. K. F.

Trainertagungen in Moskau und Bukarest

Auf zwei bedeutenden internationalen Konferenzen in Moskau und Bukarest trafen sich die leitenden Trainer der sozialistischen Länder zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Die Moskauer Konferenz im November vergangenen Jahres zeichnete sich unter anderem durch eine ausgezeichnete Demonstration aller Trainingshilfsgeräte aus, über die der Tennissport gegenwärtig verfügt. Über 40 Spezialapparaturen und -geräte – fast schon ein Hobby des sowjetischen Haupttrainers Beliz-Geiman – wurden vorgeführt.

In einer der zahlreichen Tennishallen demonstrierten Kinder des UdSSR-Nationalkaders in eindrucksvoller Weise ausgezeichnete Methoden, um gerade den Nachwuchs schneller und besser an den Wettkampf heranzuführen. In engem Zusammenhang hierzu beweisen auch die Rumänen in Bukarest, daß mit neuzeitlichen Methoden speziell im Nachwuchsbereich ein Zeitgewinn erzielt werden kann, was umso wichtiger ist, weil dem Leistungsstreben der Kinder und Jugendlichen durch solche neuen Wege in der Lehrmethode Rechnung getragen wird. Auf der Moskauer Tagung wurden auch vereinfachte Typen von Ballmaschinen vorgeführt, und zahlreiche Referate bereicherten die Konferenz im Ausbildungsbereich auf technischem und konditionellem Gebiet.

An der Konferenz nahmen von unserem Verband die beiden Trainer Ulrich Trettin und Joachim Müller-Mellage teil.

Die Bukarester Konferenz im Dezember 1973, an der Conny Zanger und Joachim Müller-Mellage beteiligt waren, beschäftigte sich vor allem mit den schnellen und langsamen Tennisplätzen, ihrem Wirkungsgrad und ihren Eigenheiten. Erkenntnis: Wer mithalten will, muß auch auf diesen Plätzen zuhause sein! Sehr interessant auch die Untersuchungen von Dr. Ion Stefan über sportmedizinische Parameter aus dem biologischen Bereich. Sie zeigten, welche Anforderungen an den Tennisspieler gestellt werden und was er beachten muß, um fit zu bleiben. Im Psycho-physischen Bereich hielten wir ein Referat über die Anleitung von Spitzensportlern in unserer Disziplin Tennis.

Auf beiden Konferenzen wurden auch ausgezeichnete Filme vorgeführt, die einige der in den Referaten aufgestellten Thesen sehr anschaulich untermauerten.

Die Konferenzen in Moskau und Bukarest stellten für uns eine außerordentliche Wissensbereicherung dar, wofür wir unseren Gastgebern sehr herzlich danken.

Joachim Müller-Mellage

Kommissionsarbeit im Zeichen der Wahlen

Die 2. Jahrestagung der Kommission Kultur und Bildung unserer Verbandsleitung begann zum Jahresabschluss mit zwei erfreulichen Feststellungen: Einmal waren alle Kommissionsmitglieder anwesend und gaben in Vorbereitung der Verbandsahlen vollzählig ihre Zustimmung, auch in der kommenden Legislaturperiode nach besten Kräften in der Kommission mitzuarbeiten. Aus diesem Grunde sollen hier einmal die Namen der Sportfreunde veröffentlicht werden, da sie aus verschiedenen Territorien unserer Republik kommen und sicherlich künftig von den Leitungen aller Ebenen unseres Verbandes mehr Gelegenheit genommen wird, sich in eigener Sache an sie zu wenden. Peter Kaltschmidt (Berlin), Prof. Dr. Otfried Kuhn (Leipzig), Ulrich Heldt (Greifswald), Peter Sikora (Cottbus), Dr. Bertfried Bräuninger (Crimmitschau) und Karl-Heinz Apel (Magdburg).

Zum anderen lagen zur Arbeitstagung von allen Bezirksfachausschüssen die Zwischenauswertungen des Wettbewerbs vor und darüber hinaus Kurzberichte über hervorragende Initiativen, die in den Bezirken zum 25. Jahrestag der sozialistischen Sportorganisation, zur Diskussion über das neue Jugendgesetz sowie zur Vorbereitung der Sektionswahlen sowie Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen ergriffen wurden. Damit ist auch schon umrissen, welchen Inhalt die Arbeitstagung hatte.

Die Kommission behandelte den Jahresabschlussbericht über ihre Tätigkeit und beriet die weiteren Aufgaben, die sich in erster Linie auf die Heranbildung unserer Sportler zu sozialistischen Persönlichkeiten, ihre Leistungssteigerung auf den Gebieten der Schule, des Studiums, des Berufes und des Sports beziehen.

Allen Vorsitzenden der Kommissionen Kultur und Bildung in den BFA kann heute bereits mitgeteilt werden, daß die angekündigte erweiterte Kommissionstagung am 15. und 16. 3. 74 in Magdeburg stattfindet. Die Einladungen mit den erforderlichen Einzelheiten werden rechtzeitig versandt. Im Mittelpunkt dieser zentralen Tagung steht die Wettbewerbsauswertung des Verbandes, zu der die BFA ihre Berichterstattung bis zum 1. März 1974 an den Sportfreund Apel einreichen. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, anlässlich des V. Verbandstages in Gera die besten Bezirke für ihre Wettbewerbsleistungen im Jahre 1973 auszuzeichnen.

Abschließend noch ein wichtiger Hinweis: Die Pressearbeit gehört ohne Zweifel zum Bildungsgebiet. Und wir sollten uns vornehmen, den Durchbruch zu einer aktiveren Mitwirkung bei der Gestaltung unseres Verbandsorgans „Tennis“ durch Beiträge von allen Ebenen des DTV in Form einer unaufgeforderten ständigen Mitarbeit zu erreichen. Dabei steht die Popularisierung guter Erfahrungen bei der weiteren Entwicklung unseres Tennissports und das aktuelle Geschehen in unseren Sektionen im Vordergrund.

Karl-Heinz Apel
Vorsitzender der
Kommission Kultur und Bildung

Auf Moorboden entstand eine Tennisanlage

Initiativen versetzten Berge / Aus einer Handvoll Tennisfreunde wurden 69 Mitglieder / Motor Königsee gab ein Vorbildbeispiel

Die Verbandsahlen stehen im Zeichen zahlreicher guter bis ausgezeichneter Initiativen und Aktivitäten. Sie sind ein eindrucksvolles Beispiel dafür, daß die Tennisspieler ihren Beitrag in der Verwirklichung der vom Präsidium unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR gestellten Aufgaben erfüllen und daß sie es zugleich verstehen, Freizeitsport und sportliche Betätigung in die Praxis umzusetzen. Ein Beispiel für viele rührige Sektionen gab die kleine BSG Motor Königsee im Thüringischen.

Das erste Mal ließ Königsee aufhören, als vor etwa Jahresfrist unsere DDR-Meister Brigitte Hoffmann und Thomas Emmrich einer Einladung der Sportfreunde von Königsee in diesen bis dato unbekanntem 5 300 Einwohner zählenden Ortes gefolgt waren und in einer kleinen aber modernen Halle meisterliches Tennis zeigten. Dieser Besuch unserer Meisterspieler war mehr als nur eine Geste. Er war Dank, Anerkennung und Würdigung einer beispielhaften Initiative und für die Gastgeber zugleich ein wichtiger Auftrieb.

Mit 20 Tennisfreunden begann es im Jahre 1968, als diese zwanzig ihrem Hobby auf einem Tennisplatz frönten – der Platz entsprach nicht einmal den Wettkampfbestimmungen. Der eine Platz reichte bald nicht mehr, weil das Interesse am Tennisspiel immer größer wurde. Nach langen Verhandlungen mit dem Rat der Stadt wurde der Sektion ein Gelände für den Bau einer Tennisanlage zugewiesen – ein total verpflanztes Gebiet!

Die Sportfreunde fanden auch die nötige Unterstützung durch den Rat der Stadt, den BFA Gera, die Abteilung Jugendfragen und Sport sowie den Trägerbetrieb VEB Werkzeugmaschinenfabrik Königsee. Es war ein hartes Stück Arbeit, im Moor zu arbeiten, um das Gelände trocken zu legen, begehbar und fahrbar zu machen. Es wurde geschafft! Nach fast fünf Jahren nahm der „Bau“ Gestalt an, man schrieb mittlerweile das Jahr 1973 und alle waren stolz darauf, schon einen Wert von rund 100 000 Mark erarbeitet zu haben. Bis Ende 1973 sind von den Mitgliedern insgesamt 3 086 Stunden in freiwilligem Einsatz aufgebracht worden, und in Vorbereitung der Wahlen 1 600 Stunden.

Inzwischen sind zwei Tennisplätze fertiggestellt, die mit Beginn der neuen Saison ihrer Bestimmung übergeben werden. Auf dem dritten Platz muß noch die letzte Deckenschicht aufgetragen werden. Die auf beiden Seiten beispielbare Trainingswand ist ebenfalls fertig, und das Klubheim ist bis auf die Einrichtung schlüsselfertig. Für die Wasserversorgung mußte von den Mitgliedern eine Quelle neu gefaßt und für die eigenen Zwecke ein spezieller Hochbehälter gebaut werden.

Wie zu erwarten, ist mit der Bau-tätigkeit die Mitgliederzahl gewachsen. Zu Beginn des neuen Jahres waren bereits 69, davon 33 Kinder und Jugendliche. Die erst im Vorjahr eingetretenen Kinder trainieren einmal in der Woche. Auf ihre ersten Erfolge sind sie verständlicherweise stolz – bei der vorjährigen Kreisspartakiade konnten sie eine Bronze- (Einzel) und eine Silbermedaille (Doppel) erringen.

Von den großartigen Tennisidealisten wurde in diesen Tagen auf der Delegiertenkonferenz Werner Heising mit der silbernen Ehrennadel unseres Verbandes ausgezeichnet. Heising ist Mitbegründer der Sektion (1950), war bis 1958 ihr Sektionsleiter, weist heute mit seinen 65 Jahren die Kinder in die Geheimnisse des Tennisspiels ein und hat 130 Stunden für den Bau der neuen Anlage geleistet. Die silberne Ehrennadel wird auch Klaus Müller auf der Bezirksdelegiertenkonferenz verliehen. Auf seiner Visitenkarte steht: seit 1950 Mitglied, noch heute aktiver Spieler, seit Jahren Mannschaftsleiter der Herren seiner Sektion und der SG Aufbau Rudolstadt, in der vergangenen Saison Übungsleiter der Kinder und beim Bau der neuen Tennisanlage mit 980 Stunden beteiligt.



Spoli

attaché

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche
3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA
VEB Sportgeräte - 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

DDR-Vizemeister Wolfgang Backhaus überrannte Dr. Dobmaier

Nach 20 Minuten war der Leipziger Sportarzt mit 0:9 „schach matt“ gesetzt / Den dritten Platz erkämpfte sich Brauße gegen Wolf unerwartet sicher mit 9:4

Für das zweite Leipziger Hallenturnier dieses Winters in der Ernst-Grube-Sporthalle, das schon eine Woche nach dem Auftakt stattfand, hatte sich der Veranstalter, die HSG DHfK, etwas besonderes ausgedacht. „Wir wollen einem möglichst breiten Kreis von Aktiven Gelegenheit geben, auch in der Halle einmal ihre Kräfte zu messen. Ich freue mich, daß unsere Einladung bei den Sektionen des Bezirkes Leipzig eine so starke Resonanz gefunden hat“, meinte dazu DHfK-Sektionsleiter Edgar Federhoff.

So hatte man am ersten Tag der Veranstaltung etwas Mühe, alle Spiele programmgemäß über die Runden zu bringen. Immerhin waren in den drei Vorrundengruppen nicht weniger als 63 Einzel notwendig, ehe die Platzierung feststand. So sah man hier auch den DDR-Ranglistenpieler (Dr. Dobmaier, Brauße) neben den Aktiven von der Verbandsliga bis zur Kreisklasse, den Senior neben dem Schüler — so den bei den Pioniermeisterschaften schon recht erfolgreichen Bad Lausicker Kamprad — in Aktion. Jedenfalls war es ein überaus gelungener Versuch, der bei allen Beteiligten Begeisterung auslöst hat, verbunden mit der Hoffnung, daß ein solches Turnier bald wiederholt werden kann.

Die Favoriten waren von den „Kleinen“ natürlich nicht zu bezwingen; doch sah man auch knappe Entscheidungen. So mußte Dr. Bernd Dobmaier schon sein ganzes Können in die Waagschale werfen, um den gut aufgelegten Bezirksligaspieler Rainer Hrach (Empor Lindenau) im Kampf um den ersten Platz in seiner Vorrundengruppe mit 6:4 zu bezwingen. Sehr gut schlugen sich auch die Jugendlichen Hobusch (Aufbau Südwest), Steffen und Hendrik Fiedler (beide DHfK) sowie der Schüler Kamprad, die in ihren Vorrundengruppen auf zweite und dritte Plätze kamen. Staffelsieger

Für alle anderen Mannschaften werden Meldegebühren von den jeweiligen Fachausschüssen festgelegt. Jugend- und Schülermannschaften sind gebührenfrei.

§ 8

Gemäß § 24 der Wettspielordnung ist der Spielberichtsbogen (Original und 1 Durchschlag) an den Staffelleiter zu senden. Erfolgt die Übersendung nicht fristgemäß, so wird eine Ordnungsstrafe von 5 Mark erhoben.

§ 9

Ausgefallene Punktspiele sind nach Möglichkeit bis zum Ausweichtermi nachzuholen. Der neue Termin ist dem Staffelleiter innerhalb von 48 Stunden mitzuteilen und von ihm zu bestätigen.

Erfolgt zwischen den Mannschaften keine Einigung, setzt der Staffelleiter einen neuen Termin fest, der für die beteiligten Mannschaften bindend ist. Wenn durch Witterungseinflüsse ein Wiederholungsspiel nicht beendet ist, übernimmt bei der dritten Ansetzung die Heimmannschaft die Fahrtkosten. Der Austragungsort bleibt stets gleich. Mannschaften, die zu Auswärtsspielen nicht antreten, müssen in der nächsten Punktspielserie wieder auswärts gegen diesen Gegner spielen, wenn sie ihr Reuegeld nicht bezahlt haben. Diese Spiele werden als Heimspiele gewertet.

§ 10

Mannschaften, die zu einem Punktspiel nicht antreten, haben an den zuständigen Fachauschuß eine Ordnungsgebühr und an den Gegner ein Reuegeld zu zahlen.

in ihren Gruppen aber wurden wie erwartet Dr. Dobmaier, Dr. Bergmann (beide DHfK) und Brauße (Aufbau Südwest), die am zweiten Turniertag zusammen mit den drei „Vorberechtigten“ Wolfgang Backhaus (TU Dresden) Gunnar Wolf und Ernst Bluhm (beide DHfK) um den Gesamtsieg rangen.

In zwei Zwischenrundengruppen zu je drei Aktiven ging es dabei zunächst um den Einzug in das Endspiel. Dabei wurde in seiner Zwischenrundengruppe DDR-Vizemeister Wolfgang Backhaus seiner Favoritenrolle zwar gerecht, doch war seinem Spiel noch anzusehen, daß er in diesem Winter noch wenig in der Halle gespielt hat. So kam er gegen Brauße und Dr. Bergmann auch jeweils nur zu relativ knappen 9:7-Siegen. Das Spiel um den zweiten Platz in dieser Gruppe entschied Brauße mit 9:2 gegen Dr. Bergmann zu seinen Gunsten.

Sehr spannend ging es in der zweiten Zwischenrundengruppe zu. Im entscheidenden Spiel um den Einzug in das Finale lieferten sich der Turniersieger vom Vorrundentag, Gunnar Wolf, und Dr. Bernd Dobmaier einen Kampf auf Biegen oder Brechen. Dabei war zunächst Dr. Dobmaier schon auf 5:1 davongezogen, doch Wolf kämpfte sich wieder heran. Bei beiden spielte überraschend der Aufschlag so

gut wie keine Rolle, Serienweise nahm man sich den Service gegenseitig ab. So kam es mit 9:8 zum knappsten aller möglichen Ergebnisse, wobei Dr. Dobmaier das bessere Ende für sich hatte. Da der Leipziger Arzt auch gegen Bluhm mit 9:5 gewann, hatte er sich damit für das Finale qualifiziert, während Wolf durch einen 9:3-Sieg gegen Bluhm Gruppenzweiter wurde.

Das Endspiel endete mit einer Überraschung. Sicher kann man Wolfgang Backhaus nicht als Überraschungssieger bezeichnen, doch wie klar er Dr. Dobmaier im Finale beherrschte, das hatte nach den zuvor gezeigten Leistungen niemand für möglich gehalten. Nach etwa 20 Minuten war alles vergessen — Backhaus hatte mit 9:0 gewonnen. Das größere Tempo, das härtere, genauere Spiel gab so klar den Ausschlag. Schon mit seinem Aufschlag erspielte sich Backhaus die entscheidenden Vorteile. Ein nicht erwartetes Resultat brachte auch das Spiel um den dritten Platz. Brauße hielt diesmal gegen Wolf voll durch und erkämpfte sich einen 9:4-Sieg. Fünfter wurde Bluhm durch einen 9:3-Erfolg gegen Dr. Bergmann.

Die Runde um den 7. bis 10. Platz entschied der DDR-Jugendmeister im Jungen-Doppel, Steffen Fiedler. Im entscheidenden Spiel behauptete er sich überraschend eindeutig mit 6:1 gegen Rainer Hrach. Außerdem war er gegen Hobusch mit 6:4 und gegen seinen Bruder Hendrik mit 6:2 erfolgreich. Die weitere Reihenfolge: 8. Hrach, 9. Hobusch, 10. Hendrik Fiedler.

Rolf Becker

Die Ordnungsgebühr beträgt für die Sonder- und Verbandsliga 20 Mark, Bezirksliga und Bezirksklasse 15 Mark, Kreisklasse 10 Mark. Das Reuegeld wird von der zuständigen Kommission nach den eingesparten Kosten festgelegt.

§ 11

Für alle Punktspiele sind neue Tennisbälle von beiden Mannschaften je zur Hälfte zu stellen, und zwar

Sonder- und Verbandsliga	18 Stück je Spiel
alle anderen Klassen	12 Stück je Spiel

§ 12

Die BFA sind verpflichtet, bis zum 1. 8. 1974 den endgültigen Tabellenstand der Bezirksliga einschließlich Spielberechtigungskarte des Meisters an den zuständigen Staffelleiter einzureichen. Erfolgt es nicht, kann der Bezirk nicht an den Aufstiegsspielen teilnehmen.

§ 13

Verstöße gegen diese Bestimmungen werden nach der Wettspielordnung des DTV vom 1. 1. 1971 geahndet.

§ 14

Die Durchführungsbestimmungen treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 15

Meisterschaften: Die Bezirksfachauschüsse haben nach der termingemäßen Durchführung die Unterlagen an die Spiel- und Wettkampfkommision einzureichen und entsprechend der Ausschreibung zur DDR-Meisterschaft die Teilnehmer zu melden. Berlin, November 1973

Spiel- und Wettkampfkommision



White Star

Ausgezeichnet als hervorragendes Freizeiterzeugnis auf der EXPOVITA mit Vulkanfiberauflage und Hickory — besonders bruchsicher, mit Spezialgriffleder ausgestattet.

Weiterhin die bewährten Spitzenschläger: Dämon — Toppspeed — Elite Jugendschläger Junior und Birgit

VEB TENNISCHLAGERFABRIK 9935 MARKNEUKIRCHEN

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

VEB ASTAR - SPORT
Dresden

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitz Str. 11

Müller-Mellage 60 Jahre jung

Bereits am 4. Dezember 1973 feierte der amtierende Verbandstrainer Jochen Müller-Mellage seinen 60. Geburtstag, zu dem wir nachträgliche, aber besonders herzliche Glückwünsche aussprechen. Schon von frühester Jugend an mit dem weißen Sport eng verbunden, wurde seine tennissportliche Laufbahn nach dem Gewinn der Thüringenmeisterschaft durch den Krieg unterbrochen. Jochen Müller-Mellage (auf unserem Foto Mitte) blieb trotz seines Jurastudiums nach 1945 vorerst dem Sport treu — Sportreferent im Land Thüringen und 1947 Sportreferent in der FDJ-Landesleitung Thüringen, im gleichen Jahr Stadtrat von Weimar und ab 1949 Bürgermeister von Arnstadt.



Im Jahre 1952 entschied er sich für die Tennistrainerlaufbahn. Er nahm das Angebot eines Cheftrainers für Tennis, Schwimmen und Leichtathletik bei der SV Lokomotive an. Zwei Jahre später wechselte Joachim Müller-Mellage zum heutigen Deutschen Tennis-Verband der DDR und ging bald darauf als Trainer zum SC Einheit Berlin (in der Nachfolgezeit SC Rotation und TSC Berlin), wo er mit seiner auch in der „Tennis-Fibel“ dargestellten wissenschaftlichen Trainingsmethode Erfolge verzeichnen konnte. Erinnern wir uns an die „vier Musketiere von Weißensee“ — an Peter Fähmann, Werner Rautenberg, Horst Stahlberg und Konrad Zanger. Nach den strukturellen Veränderungen der Tennisbasis beim TSC sicherte sich unser Verband Jochens reiche Erfahrungen in der Kommission für Nachwuchsentwicklung beim Präsidium des DTV.

Auf zahlreichen Tagungen vermittelte der Jubilar sein großes Wissen nicht nur bei Vorträgen und theoretischen Demonstrationen, sondern er praktizierte es auch als Leiter und zugleich Trainer von Lehrgängen für unsere Jüngsten. Besonders geschätzt ist Jochen Müller-Mellages Urteil bei der Auswahl und Sichtung der jungen Talente. Auch bei den Freunden und Kollegen in den Bruderverbänden unserer sozialistischen Staaten werden Jochens Erfahrungen und trainingsmethodischen Kenntnisse sehr geschätzt.

Für seine Verdienste um den Tennissport in unserer DDR und nicht zuletzt für unseren Verband wurde Jochen Müller-Mellage mit den Goldenen Ehrennadeln des DTSB, des DTV und des Deutschen Sportausschusses ausgezeichnet.

Ehrungen als verdienter Dank

Zahlreiche Sportfreundinnen und Sportfreunde auch unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR sind anlässlich des 25. Jahrestages der sozialistischen Sportorganisation unserer Republik ausgezeichnet worden. Stellvertretend für viele unserer schon lange Jahre ehrenamtlich wirkenden Funktionäre, die einen nicht geringen Teil ihrer Freizeit den Interessen und Aufgaben unseres Sports widmen, nennen wir heute weitere Namen. Mit der Ehrennadel des DTSB in Gold und mit der Ehrenmedaille des DTSB wurde der Vorsitzende der Spiel- und Wettkampfkommision des BFA Dresden, Otto Kranz, und mit der Ehrennadel des DTSB in Silber und der Ehrenmedaille des DTSB die Vorsitzende des BFA Dresden Isolde Kreitmair ausgezeichnet. Die Ehrenmedaille des DTSB wurde verliehen an den stellvertretenden BFA-Vorsitzenden Rudi Rost, Inge Kranz, Ursula Rosch, Gottfried May, Günter Schlosser, Bernd Richter, Joachim May und Konrad Zanger.

Mit der Ehrennadel des DTSB in Gold wurden im Bezirk Suhl Fritz Gründling (Empor Ilmenau) und Werner Möbius von Motor Zella-Mehlis geehrt. Die Ehrenurkunde des DTSB erhielten im BFA-Bereich Neubrandenburg Karla Günther, Sybille Schmidt, Marga Diethart, Karl-Heinz Weber (alle Einheit Dammmin) und Ernst Trost (Traktor Friedland).

Goldene Ehrennadel als Dank des Verbandes

Für ihre großen Verdienste um die Entwicklung des Tennissports wurden in diesen Tagen vier Sportfreunde mit der goldenen Ehrennadel geehrt. Die höchste Auszeichnung unseres Verbandes erhielt Prof.

Dr. Günther Drefahl als langjähriger Leiter der Tennissektion der HSG Wissenschaft Jena und während seiner Amtszeit als Rektor der Universität Jena auch für die Unterstützung des BFA. Trotz seiner Verpflichtungen als Präsident des Friedensrates der DDR, als Direktor der Sektion Chemie an der Universität Jena, als Mitglied der Akademie der Wissenschaften und des Vorstandes des Forschungsrates der DDR sowie als Vorsitzender der HSG Wissenschaft Jena spielt der namhafte Wissenschaft-



ler, so oft es ihm seine Zeit erlaubt, mit großer Freude Tennis.

Mit Gold wurde Harry Schütz von Einheit Greiz für sein vorbildliches Wirken und Schaffen beim Aufbau der Sektion geehrt, in diese erfolgreiche Arbeit mit einbezogen ist die gute Entwicklung des Kinder- und Jugendtennis. Seit 17 Jahren gehört Harry Schütz dem BFA Gera an, dessen stellvertretender Vorsitzender er seit 1959 ist. Die goldene Ehrennadel erhielt Herbert Krehan für seine rund 25-jährige Tätigkeit als Funktionär des KFA Rudolstadt, später Vorsitzender der Rechtskommission des BFA und seit zwanzig Jahren ist er in leitenden Funktionen der BSG Medizin Rudolstadt tätig. Mit der gleichen Auszeichnung wurden die Verdienste des großen Tennisidealisten Carl-Heinrich Eckbrecht gewürdigt, der seit 20 Jahren die Tennissektion von Einheit Gera leitet und im BFA verantwortlich mitarbeitet. Durch die Initiative Eckbrechts entstand die erste Tennis-Tiefstrahleranlage in unserer Republik.

Allen ausgezeichneten Sportfreunden die herzlichsten Glückwünsche.

AUF EIN WORT

Unter diesem Titel beginnen wir im ersten „Tennis“-Heft des neuen Jahrgangs mit der Kommentierung bzw. Darlegung von Problemen, Themen und Gedanken unseres Übungs- und Wettkampfbetriebes sowie zu unserem Gemeinschaftsleben. Angesprochen sind unsere Funktionäre, Übungsleiter, Trainer, Spielerinnen und Spieler, aber auch Turnierleiter und Jugendliche, ihre Gedanken und Meinungen zu äußern. Thema der „Auf ein Wort“-Premiere ist ein schon einige Male aufgetretenes Aergernis, durch das bei den Turnieren Finalisten und Zuschauer mißgestimmt worden sind — das frühzeitige Abreisen von noch im Wettkampf stehenden Teilnehmern.

Beim letzten Ostseeturnier in Ahlbeck, eine der beliebtesten und auch ältesten Tennisveranstaltungen in unseren Urlaubsorten, konnten dadurch zwei Schlußrunden nicht ausgetragen und ein Finalmatch nicht zu Ende gespielt werden. Es muß nicht noch betont werden, daß mit Abgabe der Meldung auch die grundsätzliche Zustimmung verbunden ist, am Turnier bis zu dessen Abschluß teilzunehmen. Mögen die Gründe für eine vorzeitige Rückreise menschlich noch so verständlich sein, für Gegner, Partner, Zuschauer und Veranstalter sind sie es nicht, weil es auch um den sportlichen Wert des Turniers mit seinem absoluten Höhepunkt der Schlußrundenkämpfe geht. Nicht zu vergessen die oftmals endlos mühevollen Kleinarbeit bei der Turniervorbereitung, die durch solche Enttäuschungen nicht honoriert wird. Auch die Teilnehmer wissen darum! Und darum meinen wir, daß die Turnierleitungen konsequent sein sollten.

KHR

Welche Sektion feiert . . .

in diesem Jahr ihr 25jähriges Jubiläum? Um eine kurze Information bietet die Redaktion „Tennis“ (1185 Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstraße 17).

Der dritte Sieg von Dr. Brauer in Wurzen

Das traditionelle Hallenturnier in der Wurzener Stadtsporthalle gewann Ranglistenspieler Dr. Bernd Brauer (Aufbau Südwest Leipzig) gegen Witton (Chemie Böhlen) mit 6:3, 6:1. In der Vorschlußrunde hatte er Mühe, Denneberg von Chemie Böhlen mit 9:8 das Nachsehen zu geben. Witton mußte beim 8:6 gegen den Einheimischen Senge ebenfalls kämpfen. 2. Runde: Dr. Brauer — Carlotto (Medizin Wurzen) 6:4, Denneberg — Dr. Thomas (Medizin Wurzen) 9:3, Witton — Wiemers 8:6, Senge — Kamprad (Stahl Bad Lausig) 9:3.

Herren-Doppel; Vorschlußrunde: Dr. Brauer/Wiemers — Dr. Thomas/Senge 9:2, Denneberg/Witton — Hrach/Carlotto 9:2; Schlußrunde: Denneberg/Wit-

ton — Dr. Brauer/Wiemers 4:6, 6:5, 3:1 zgz.

Mit Beginn der neuen Saison . . .

...kommen neue Tennisinteressengedliche als neue Mitglieder in die Sektionen. Sie wollen nicht nur in die Geheimnisse des weißen Sports eingeweiht, sie möchten ebenso über das Verbandsleben und auch über das internationale Geschehen informiert werden. Wer kann das besser als unser Fachorgan „Tennis“ — darum „Tennis“ abonnieren. Das können die neuen Mitglieder aber nur, auch langjährige Mitglieder (nicht wenige wissen gar nichts von unserer Existenz), wenn die Sportfreunde der Sektionsleitungen ihnen die genaue Anschrift unserer Redaktion nennen. Und darum möchten wir gerne bitten. Schönen Dank auch.

Ihre „Tennis“-Redaktion

Givold-Saiten
Merkur-Turnier
Mönigs-Meister
nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche

VEB Saiten- und Catgutwerk · 9935 Markneukirchen

Hallenauftritt in Leipzig: Wolf Sieger

Auch in diesem Winter haben die Tennisspieler mehrfach Gelegenheit, bei den von der HSG Wissenschaft DHfK Leipzig in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle veranstalteten Turnieren mit dem schnellen Hallenparkett Bekanntschaft zu machen. Am letzten Wochenende des Novembers waren zum Auftakt dieser Veranstaltungen erst einmal die Aktiven des Bezirkes Leipzig unter sich.

In drei Vorrundengruppen kämpften die 13 Aktiven erst einmal um einen Platz in der Endrunde, wobei nicht zu übersehen war, daß der eine oder andere Spieler mit Anpassungsschwierigkeiten fertig werden mußte. Immerhin standen danach mit Gunnar Wolf, Ernst Bluhm (beide DHfK) und Wolfgang Brauße die drei Favoriten in der Endrunde. Von ihnen hatte Bluhm die meiste Mühe gehabt, um dieses Finale zu erreichen. Im entscheidenden Spiel seiner Vorrundengruppe kam er nur zu einem hauchdünnen 9:8-Sieg gegen Dr. Gunter Bergmann (DHfK). Dagegen setzte sich Brauße ganz klar durch, und Wolf behauptete sich im entscheidenden Spiel seiner Vorrundengruppe mit 9:5 gegen Klaus Federhoff (DHfK).

Die Endrunde schien gleich zum Auftakt einegehörige Überraschung zu bringen, denn Wolfgang Brauße führte gegen den hohen Favoriten Gunnar Wolf mit 6:0! Und das bei einem Spiel, bei dem nur ein langer Satz bis 9 gespielt wurde. Doch Wolf gab sich noch lange nicht geschlagen, bewies großen Kampfgeist, gab nur noch ein Spiel ab (5:7) und behauptete sich dann mit 9:7. Nicht zu übersehen war aber auch, daß bei Brauße, der fehlerfrei begonnen hatte, später die Kräfte doch nachließen und damit sein Spiel an Präzision verlor. Damit war aber zugleich die Vorentscheidung in diesem Turnier gefallen, denn Bluhm konnte im zweiten Endrundenspiel den nun noch stärker auftrumpfenden Wolf nicht mehr gefährden. Mit 9:3 feierte Wolf einen klaren Sieg.

Im Kampf um den zweiten Platz trat Brauße gegen Bluhm wegen einer leichten Verletzung nicht mehr an, so daß sich Bluhm Rang 2 vor Brauße sicherte. Die Spiele um die Plätze 4 bis 6 sahen Klaus Federhoff vor dem jetzt bei der DHfK spielenden DDR-Jugendmeister im Jungen-Doppel Steffen Fiedler und Dr. Bergmann erfolgreich.

R. B.

DHfK im 14. Finale zum 8. Mal Sieger

Den Kleinen Friedenspokal gewann Lok Wahren gegen Motor Böhliitz-Ehrenberg im letzten Doppel mit 5:4

Wenn es Herbst wird, die Punktspiele im wesentlichen der Vergangenheit angehören, dann wird es auf den Tennisplätzen des Bezirkes Leipzig keinesfalls ruhig. Eine Reihe von zusätzlichen Wettbewerben sorgt dafür, daß neben den traditionellen Turnieren auch für die „Masse“ der Tennisspieler noch für Beschäftigung gesorgt wird. An den Kämpfen um den Großen und Kleinen Friedenspokal, den Jugendpokal (diese drei Wettbewerbe werden mit gemischten Mannschaften gespielt) sowie der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren beteiligten sich insgesamt etwa 70 Mannschaften und damit rund 500 Aktive.

Im Kampf um den Großen Friedenspokal waren mit der HSG Wissenschaft DHfK und Aufbau Südwest Leipzig die beiden großen Favoriten von vornherein gegeben. Nur diese beiden Mannschaften gewannen in der Vergangenheit die begehrte Trophäe, die diesmal immerhin schon das 14. Mal ausgespielt wurde. Die bisherige Bilanz war dabei: sieben DHfK-Siege und sechs Erfolge von Aufbau Südwest. In den letzten neun Jahren standen sich dabei die beiden „Großen“ des Leipziger Tennissports immer im Finale gegenüber. Doch für die „Kleinen“ heißt dies durchaus nicht, schon von vornherein zu kapitulieren. So lieferte diesmal vor allem Motor Gohlis-Nord gute Kämpfe. Im Halbfinale hatte Aufbau Südwest sogar einige Mühe, um im Norden der Messestadt mit 8:6 erfolgreich zu bleiben. In der Gohliser Mannschaft standen auch die beiden Fiedler-Zwillinge, die in Dresden DDR-Jugendmeister im Jungen-Doppel geworden waren.

Im Endspiel setzte sich, wie schon in den sieben Jahren zuvor, die DHfK durch. Vor allem die Überlegenheit bei den Herren, die alle vier Einzel für sich entschieden, gab den Ausschlag für die Sportstudenten. Sicher wäre es für die DHfK etwas schwerer geworden, wenn Aufbau bei den Herren das beste Aufgebot zur Stelle gehabt hätte. Doch mit Wolfgang Brauße war nur ein Spieler aus der Sonderligamannschaft dabei, und das war ganz einfach zu wenig. Hatte man sich bei Aufbau von vornherein aufgegeben oder unterschätzt man dort diesen Pokalwettbewerb? Daß auch für Aufbau durchaus etwas „drin“ war, bewiesen die Spiele bei den Damen, wo Aufbau Südwest drei der vier Einzel gewann. Am Ende aber hieß es 8:4 für die DHfK, und damit achter Pokalgewinn.

14 Jahre der Austragung beweisen, daß dieser Wettbewerb bereits zu einem festen Bestandteil der Tennisveranstaltungen im Bezirk Leipzig geworden ist. Dennoch muß man sich Gedanken machen, um auch den Großen Friedenspokal noch attraktiver zu

gestalten. Vor allem dauert ein Wettkampf bei je vier Herren- und Damen-Einzeln, zwei Herren-Doppeln und vier Gemischten Doppeln zu lange. Das sollte auf alle Fälle geändert werden und es dürfte sicher sein, daß dann die Resonanz noch größer wird.

Um auch den kleineren Sektionen einen Anreiz zu schaffen, wurde schon vor einigen Jahren der Kleine Friedenspokal ins Leben gerufen. Hier hat man sich von vornherein für einen Austragungsmodus entschieden, der Mammutspiele wie beim Großen Friedenspokal kaum zuläßt. Es werden je drei Damen- und Herren-Einzel sowie drei Gemischte Doppel gespielt. Pokalsieger wurde nach packenden Kämpfen Lok Wahren, die damit diesen Pokal zum zweiten Mal gewann. Im Endspiel führten die Wahrener bereits nach den Einzeln mit 4:2, doch wurde es noch einmal ganz spannend, als Motor Böhliitz-Ehrenberg, der Finalkontrahent, in den Gemischten Doppeln noch den 4:4-Ausgleich erzielte. So brachte erst das letzte Spiel die Entscheidung zum 5:4-Sieg von Lok Wahren. Wie hart von der ersten Runde an jedes Spiel im Kleinen Friedenspokal umkämpft war, zeigte auch die Tatsache, daß Lok Wahren nur in der dritten Runde zu einem klaren Sieg kam — 8:1 gegen Chemie Colditz. Zuvor bezwangen die Wahrener mit 5:4 Empor Lindenau und auch im Halbfinale hieß es 5:4 gegen Lok Nordost Leipzig.

Im Kampf um den Jugendpokal hatten sich mit Aufbau Südwest Leipzig und Lok Delitzsch die beiden Favoriten für das Finale qualifiziert. Dennoch brachte das Endspiel eine Überraschung, denn niemand hatte mit dem 9:0-Sieg von Aufbau Südwest in dieser Höhe gerechnet. Ein nicht erwartetes Resultat gab es auch im Spitzeneinzel der Jungen (gespielt werden beim Jugend-Pokal je drei Jungen- und Mädchen-Einzel sowie drei Gemischte Doppel), denn Hobusch feierte gegen den DDR-Schülermeister Pluhm aus Delitzsch einen 6:4, 6:3-Erfolg.

Achtung — Neuentwicklung

● Tennisschläger „Hurikan“
Ein weiteres Spitzenerzeugnis unseres Betriebes neben den bekannten Modellen „Attaché“ — „Tornado“ — „Titan“ — und „Triumph Extra“.
Dieser achtfach verleimte, farbenfrohe Tennisschläger, aus besten Hölzern in solider Verarbeitung hergestellt, ist eine gelungene Weiterentwicklung der bewährten Tennisschlägertypen aus dem

VEB Sportgeräte, 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt



In Sofia hingen die Trauben diesmal hoch

Das Dezember-Hallenturnier in Sofia war mit 47 Herren - Damen-Wettbewerbe waren nicht ausgeschrieben - aus Schweden, Dänemark, der BRD, Frankreich, Griechenland, Rumänien, der CSSR, Jugoslawien, dem Gastgeberland und der DDR das bisher am besten besetzte. Die Kosten dieses internationalen Turnieres hatte das bulgarische Fernsehen übernommen, das täglich mehrere Stunden die Wettkämpfe übertrug.

Unser DDR-Meister-Thomas Emmrich war als Vorjahrsieger an Nummer 1 gesetzt und hatte von der ersten Runde an starke Gegner. Emmrich schlug T. Marcu 6:2, 6:4, dann den dänischen Davis-Cup-Spieler Nielsen 6:3, 6:1, und im Viertelfinale Anderson (Schweden) im best of five-Spiel mit 6:4, 6:1, 6:2. Alle drei Einzel ähnelten sich in ihrem Spielverlauf. Den ersten und zweiten Aufschlag spielte Thomas Emmrich kraftvoll und genau. Mit dem ersten Flugball trieb er den Ball lang zur Grundlinie und rückte dann dichter zum Netz vor. Den zweiten Flugschlag, sehr oft bereits den ersten, verwandelte Emmrich zum Pluspunkt.

Im Kampf um den Eintritt ins Finale unterlag Emmrich dem in Topform spielenden Svensson, Nummer 3 der schwedischen Rangliste, mit 2:6, 1:6, 4:6. Während Thomas in seinen vorangegangenen Spielen keinen Aufschlag verlor, gab er gegen Svensson in den drei Sätzen jeweils zwei Aufschlagspiele ab. Svensson, ein ausgesprochener Hallenspezialist, nahm die Bälle derart schnell, daß Thomas nicht dazu kam, sein eindrucksvolles Spiel durchzusetzen.

Im Finale siegte der Schwede gegen Pampulow (Bulgarien) mit 6:4, 6:4, 7:5,

und das Spiel um den dritten Platz gewann Thomas Emmrich gegen Slozil (CSSR) mit 6:7, 6:1, 6:1.

Im Doppel gelang Emmrich mit Ganew (Nr. 6 der Bulgaren) nach dem mühelosen Sieg gegen Handschew/Dimitrow in einem reinen Aufschlagspiel gegen die Turnierfavoriten Svensson/Andersson ein überraschender 6:4, 4:6, 6:4-Erfolg. Im Viertelfinale führten Emmrich/Ganew gegen Slozil/Bedan mit 6:4, 6:3. Doch als Bedans Schläge eine größere Wirkung erreichten, erkämpfte sich das CSSR-Paar mit 6:3, 6:4 den Satzausgleich. Im fünften Satz stand das Spiel auf des Messers Schneide. Den Tie Break, der in Sofia mit 7 aus 13 gespielt wurde, entschieden Slozil/Bedan mit 7:6 zu ihren Gunsten.

Die guten CSSR-Männer gaben dann gegen Genow/Petrow (Bulgarien) ein auf Sieg stehendes Spiel aus den Händen, nachdem sie mit 2:0-Sätzen geführt hatten. Die Bulgaren, die wie die Löwen um jeden Ball kämpften, konnten ausgleichen und gewannen dann im entscheidenden Satz den Tie Break ebenfalls mit 7:6 Punkten. Im rein bulgarischen Endspiel siegten die Gebrüder Pampulow gegen ihre Landsleute überlegen mit 6:2, 7:5, 6:3.

Konrad Zanger



Der Stellvertreter des Staatssekretärs für Körperkultur und Sport der DDR, Prof. Dr. Günter Erbach (rechts), und CIEPS-Vizepräsident Jean Borotra (Mitte) begrüßen den CIEPS-Präsidenten Friedens-Nobelpreisträger Philip Noel-Baker (England). Foto: ZB

Borotra in der DDR

Anlässlich der XX. Tagung der Exekutive des Weltrates für Sport und Körpererziehung (Conseil International pour l'Education Physique et le Sport - CIEPS) weilte der weltbekannte Tennisspieler der zwanziger und dreißiger Jahre, Jean Borotra, in unserer Republik. Der vitale 75jährige Ingenieur und Geschäftsmann aus Paris ist langjähriger Arbeitspräsident und heute Vizepräsident des Weltrates für Sport und Körpererziehung. In dieser Eigenschaft ist er ein besonderer Verfechter der Ideen des Fair play als Grundlage der sportlichen Ethik, die sich auch der CIEPS zu einem seiner Grundanliegen gemacht hat.

Jean Borotra zeigte sich beeindruckt von seinem Besuch in der DDR und von den Bedingungen und Möglichkeiten, die der CIEPS-Exekutive in Rostock-Warnemünde für ihre Tätigkeit geboten wurde. Borotra schloß sich begeistert dem Vorschlag des sowjetischen CIEPS-Vizepräsidenten Wladimir Kowal an, im Dezember 1974 in Moskau eine Weltkonferenz der Sportwissenschaft durchzuführen.

Der elegante Franzose sieht die Grundideen des Weltrates für Sport und Körpererziehung, der den höchsten Status einer Beratungsorganisation der UNESCO besitzt, entsprechend seinen Satzungen vor allem darin: „Selbst beim Nichtvorhandensein einer gemeinsamen Sprache stellen Sport und Körpererziehung ein äußerst wichtiges Mittel der Kommunikation unter den Völkern verschiedener Rassen und Anschauungen dar.“ Borotra, viele Jahre Mitglied der Exekutive der International Lawn Tennis Federation (ILTF) und 2 Jahre lang auch deren Präsident, richtet sein besonderes Interesse vor allem darauf, im Rahmen des CIEPS einen Beitrag dafür zu leisten, überall die wissenschaftlichen, staatsbürgerlichen und Erziehungsorganisationen zur Anerkennung der dem Sport innewohnenden humanistischen und kulturellen Werte zu veranlassen.

Dietrich Denz

Bezirks-Ranglisten

Dresden

1. Wolfgang Backhaus (HSG TU Dresden)
2. Peter Weiß (HSG TU Dresden)
3. Henner Hünigler (HSG TU Dresden)
4. Manfred Danicek (HSG TU Dresden)
5. Wolfgang Danicek (HSG TU Dresden)
6. Claus Fritzsche (HSG TU Dresden)
7. Werner Pfeiff (Post Dresden)
8. Thomas Ehrenlechner (HSG TU Dresden)
9. Thomas Prescher (Post Dresden)
10. Christian Kohl (Med. Akad. Dresden)
11. Ulrich Grundmann (Med. Akad. Dresden)
12. Norbert Fernitz (Med. Akad. Dresden)
13. Peter Gorka (Aufbau Dresden Mitte)
14. Wolfgang Graubner (Aufbau Dresden)
15. Frank Walther (Aufbau Dresden Mitte)

Ranglistenstärke haben: Thomas Arnold (HSG TU Dresden), Hans-Georg Borch (Medizin Görzitz), Joachim Heidrich (HSG TU Dresden), Pe-Linke (Aufbau Dresden Mitte), Klaus Melcher (Einheit Radebeul) Christian Polke (TH Zittau).

Damen

1. Gerda Sauer (Empor Dresden Löbtau)
2. Eva Johannes (HSG TU Dresden)
3. Ilse Preibisch (Einheit Radebeul)
4. Gisela Franz (Einheit Radebeul)
5. Brigitte Franz (Einheit Radebeul)
6. Inge Herrmann (Med. Akad. Dresden)
7. Karin Kniepert (Empor Löbau)
8. Ulrike Hübner (Medizin Görzitz)
9. Ursula Taubert (Medizin Meifen)
10. Erika Fuchs (Medizin Görzitz)

Ranglistenstärke haben: Charlotte Bartusch (Empor Dresden Löbtau), Petra Bretschneider (Aufbau Dresden Mitte), Dagmar Hubacek (HSG TU Dresden), Roswitha Hlawitschka (Einheit Radebeul), Dagmar Krüger (HSG TU Dresden), Dagmar Lohse (Chemie Radebeul), Lieselotte Richter (Medizinische Akademie Dresden), Christine Uhlmann (Aufbau Dresden Mitte), Heike Wagner (HSG TU Dresden) und Silvia Wolfram (Medizin Görzitz).

Neubrandenburg

Herren

1. Richard Orth (Post Neubrandenburg)
2. Wolfgang Woide (Traktor Friedland)
3. Jürgen Blank (Traktor Friedland)
4. Hans-Dieter Busch (Einheit Demmin)
5. Günter Giese (Traktor Friedland)
6. Ingolf Giese (Traktor Friedland)
7. Dieter Wölle (Einheit Demmin)
8. Dr. Dieter Schuricht (Post Neubrandenburg)
9. Dr. Helmut Böhme (Masch. Rech. Neustrel.)

Eine Damen-Rangliste wurde auf Grund fehlender Vergleichsmöglichkeiten nicht aufgestellt.

Bezirksliga Cottbus

Herren

1. Medizin Cottbus	7 7	-	50:13	7:0
2. Chemie Schwarzheide	7 6	1	40:23	6:1
3. Einheit Spremberg	7 5	2	43:20	5:2
4. Einheit Forst	7 4	3	33:30	4:3
5. Chemie Weißwasser	7 3	4	27:36	3:4
6. Medizin Cottbus II	7 2	5	25:38	2:5
7. Lok Elsterwerda	7 1	6	16:47	1:6
8. Aktivist Lauchhammer	7	-	18:45	0:7

Damen

2. Aktivist Lauchhammer	6 4	2	33:21	4:2
1. Lok Elsterwerda	6 5	1	39:13	5:1
3. Motor Cottbus	6 4	2	35:19	4:2
4. Chemie W-P-Stadt Guben	6 3	3	25:29	3:3
5. Einheit Forst	6 3	3	30:24	3:3
6. Akt. Schw. Pamppe	6 2	4	11:41	2:4
7. Einheit Spremberg	6	-	14:10	0:6

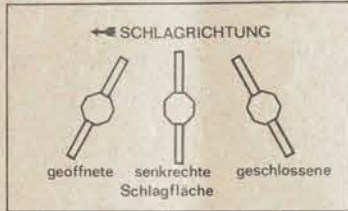
Für den Übungsleiter

Der Flugschlag ist ein Rückschlag, bei dem der Ball geschlagen wird, bevor er den Boden berührt.

Griffhaltung:

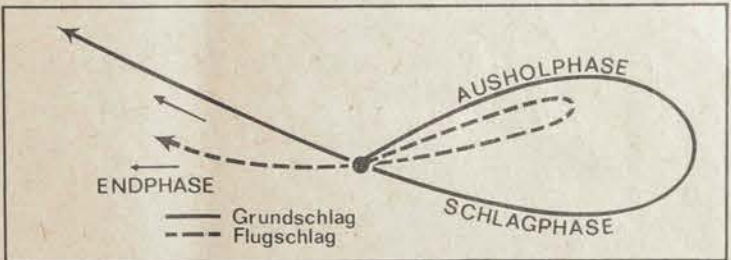
Zum Vorhand-Flugschlag ist der Einheits-Rückhandgriff den Anfängern zu lehren.

Mit der Verbesserung der Spielstärke und der damit verbundenen höheren Geschwindigkeit beim Netzspiel muß



der Spieler dann selbst herausfinden, ab er mit diesen zwei Griffen wirkungsvoll spielt oder ob er auch mit dem Einheits-Aufschlaggriff bessere Erfolge am Netz erringen kann.

Der Flugschlag entspricht im Bewegungsablauf im Wesentlichen dem Grundschatz (siehe Ausholphase und Schlagphase in der Zeichnung); nur der Weg ist kürzer und entspricht nicht so stark der „birnenförmigen“ Phase des Grundschatzes. Beim Flugschlag sind folgende Unterscheidungsmerkmale zum Grundschatz zu beachten:



Zeichnungen: Fritzsche

Der Flugschlag

1. weniger Zeit zur Schlagvorbereitung,
2. kürzere Aushol-, Schlag- und Endphase,
3. zeitigeres Treffen des Balles,
4. häufiges Schlagen des Balles mit Unterschnitt,
5. geringere Variationsbreite,
6. häufiges Schlagen im Sprung.

Während bei den Grundschatzen die Schlagfläche mehr senkrecht oder geschlossen gehalten wird, ist die Schlagfläche bei tiefen Flugschlägen - besonders in Netznähe - geöffnet (siehe auch Zeichnung).

Wir müssen darauf achten, daß das Handgelenk stets fixiert (festgestellt) ist und die Hand im Augenblick der Ballberührung den Griff fest umfaßt!

Der Flugschlag über Netzhöhe (hoher Flugschlag).

Beim hohen Flugschlag unterscheiden wir den Unterschnitt- und Treibflugschlag. Beim Treibflugschlag erhält der Ball Überschmitt bzw. keinen Schnitt.

Der Flugschlag unter Netzhöhe (tiefer Flugschlag).

Beim tiefen Flugschlag wird der Ball mit Unterschnitt von unten nach oben geschlagen. Der Schlagende muß tief in die Knie gehen! Grundsätzlich verfolgt der Spieler mit dem Vorhand- und Rückhandgrundschatz das Ziel, den Angriff des Gegners abzuwehren bzw. den eigenen Angriff aufzubauen.

Der Flugschlag hat die Aufgabe, den Angriff so schnell wie möglich abzuschließen.

REGEL- ECKE

Fall 35:

Darf in einem Doppel einer der Partner das Spielfeld verlassen, solange der Ball im Spiel ist?

Entscheidung: Ja, solange der Schiedsrichter der Überzeugung ist, daß das Spiel im Sinne der Regeln ununterbrochen fortgesetzt wird und kein Widerspruch zu den Regeln 33 und 34 gegeben ist.

Fall 36:

In einem Doppelspiel erscheint ein Sportler nicht rechtzeitig und sein Partner beansprucht die Erlaubnis, allein gegen das gegnerische Paar zu spielen. Darf er das?

Entscheidung: Nein.

★

Mit der bisherigen Serie haben wir die von der Regelkommission der IITF entschiedenen Regelfälle veröffentlicht. Um aktuelle Beispiele aus unseren Punktspielen, Meisterschaften und Turnierveranstaltungen, aber auch Problemfragen zu behandeln, bitten wir, an die Redaktion „Tennis“ oder an Dr. Gerhard Pahl, 102 Berlin, Spandauer Straße 2, Wohnung 0314, zu schreiben. Die Antworten zu Fragen von allgemeinem Interesse werden wir in dieser Rubrik veröffentlichen.

★

Interessenten an Schieds- und Oberschiedsrichterprüfungen wollen sich bitte an Dr. Gerhard Pahl wenden.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 8 43 10 (Generalsekretär Käte Voigtländer und Sekretärin Annemarie Griese); Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

Terminkalender 1974

(Die internationalen Termine werden im nächsten Heft veröffentlicht)

April	
26.-28. Dresden	XXVI. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
Mai	
4.-5. —	Punktspiele
11.-12. —	Punktspiele
14.-16. —	Länderkampf DDR — Rumänien für Nachwuchsspieler bis 23 Jahre
17.-19. Erfurt	XXI. DDR-offenes Turnier der BSG Einheit Mitte Erfurt (Ranglistenturnier)
18.-19. —	Punktspiele
25.-26. —	Punktspiele
Juni	
1.-3. Schwerin	XIX. DDR-offenes Pfingstturnier der BSG Einheit (Ranglistenturnier)
1.-3. Zittau	Grenzlandturnier
1.-2. —	Vorrunde um den DTV-Schüler-Pokal
8.-9. —	Punktspiele
15.-16. —	Punktspiele
15.-16. —	Kreisspartakiaden der Schüler und Jugend
22.-23. —	Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
26.-29. Berlin	XXVI. Internationales Turnier der SG Friedrichshagen
29.-30. —	Punktspiele
29.-30. —	Bezirksmeisterschaften der Jugend
30.-7.7. Zinnowitz	Nationen-Pokal (Damen und Herren) und XX. Internationales Turnier
Juli	
4.-7. —	Vorrunde DDR-Jugendmeisterschaften
4.-7. —	Vorrunde um den DTV-Pokal der Jugend
5.-7. Nordhausen	XVII. DDR-offenes Turnier
5.-7. Zeitz	DDR-offenes Schülerturnier
8.-11. Rostock	Jugend- und Nachwuchsturnier zur Ostseewoche
8.-10. Berlin	DDR-Bestenermittlung der B-Schüler
12.-14. Erfurt	XII. Henner-Henkel-Gedenkturnier der BSG Medizin (Ranglistenturnier)
12.-14. —	Bezirksmeisterschaften
15.-16. —	Zwischenrunde um den DTV-Schüler-Pokal
15.-22. Kühlungsborn	IV. DDR-offenes Turnier
18.-21. Leuna	DDR-Jugendmeisterschaften
30.-4.8. Kleinmachnow	DDR-Meisterschaften der Schüler
—	Bezirksmeisterschaften der Senioren
August	
1.-4. Leipzig	DDR-Meisterschaften der Damen und Herren
9.-11. Magdeb.	Jugend- und Nachwuchsturnier
13.-15. Jena	DDR-offenes Schülerturnier
17.-18. Dresden	Endrunde um den DTV-Pokal der Jugend

19.-22. K-M-Stadt	DDR-Bestenermittlung der B-Jugend
29.-30. —	Vorrunde der DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaft
31.-1.9. —	Vorrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
31.-7.9. Ahlbeck	XXIII. Tennisturnier der Ostsee der BSG Aufbau
—	Bezirksmeisterschaften der Senioren
23.-25. Magdeb.	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier (Jugend und Nachwuchs)
25.-28. Lauchhammer	XV. Turnier der Bergarbeiterjugend der BSG Aktivist

September

1. —	Aufstiegsspiele
6.-8. —	Länderkampf DDR — Ungarn (Damen und Herren)
6.-8. K-M-Stadt	XXI. DDR-offenes Turnier der BSG Einheit (Ranglistenturnier)
7. —	Ausweichtermin für die Vorrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
8. —	Zwischenrunde der DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaft
11.-15. Berlin	DDR-Seniorenmeisterschaften und XXI. Seniorenturnier der SG Grün-Weiß Baumschulenweg
14. —	Ausweichtermin für die Zwischenrunde der DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaft
14.-15. Rostock	Einladungsturnier der Ranglistenspieler (Austragungsort Rostock noch nicht endgültig)
15. —	Zwischenrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
21. oder 22.	Ausweichtermin für die Zwischenrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
27.-29. Berlin	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
28. —	Endrunde der DDR-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft

Oktober

4.-5. Blankenburg	Endrunde der DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaft
4.-6. Treuen	XXIII. Einladungsturnier um den Wanderpokal der Stadt Treuen
6. Blankenburg	Endrunde um den DTV-Schüler-Pokal
5.-7. Dresden	DDR-offenes Jugendturnier der BSG Post Dresden
7. Werdau	DDR-offenes Kleinfeldturnier der BSG Fortschritt Werdau

Neue Pokalsieger in Cottbus

Der dritte Pokalwettbewerb des Bezirkes Cottbus, an dem 1973 zwölf Damen- und 28 Herren-Vierer-Mannschaften teilnahmen, endete mit Überraschungen. Sowohl bei den Herren als auch Damen konnten die Pokalverteidiger Medizin Cottbus (Herren) und Lok Elsterwerda (Damen) ihren Erfolg nicht wiederholen.

Der Bezirks-Mannschaftsmeister Medizin Cottbus schied bereits im Viertelfinale der Herren gegen Einheit Forst mit 1:5 verblüffend glatt aus. Die Trophäe des BFA Cottbus gewann Einheit Spremberg gegen Chemie Schwarzheide mit 6:0; Semifinale: Einheit Spremberg — Chemie Schwarzheide 6:0; Chemie Schwarzheide — Einheit Forst 4:2; Viertelfinale: Chemie Schwarzheide — Lok Elsterwerda 6:0, Einheit Forst — Medizin Cottbus 5:1, Chemie Weißwasser — Aktivist Lauchhammer 4:2, Einheit Spremberg — Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 6:0.

Bei den Damen holte sich die Verbandsliga-Mannschaft von Medizin Cottbus den Pokal mit einem 4:2-Sieg gegen Pokalverteidiger Lokomotive Elsterwerda. Semifinale: Medizin Cottbus — Einheit Forst 4:2, Lok Elsterwerda — Aktivist Lauchhammer 6:0. **Werner Ludwig**

DEM TENNIS VERSCHRIEBEN

Ehre, wem Ehre gebührt! Das heißt, wir wollen unsere verdienten Funktionäre, Übungsleiter, Betreuer und auch Elternteile herausstellen und würdigen, die mit ihrer ehrenamtlichen und fast ausschließlich im Stillen geleisteten Arbeit die „guten Geister“ unseres Verbandes sind. Zu diesen treuen Mitstreitern an der Basis, die von sich kein Aufheben wünschen und alles, was sie für ihre Sektion und für ein lebendiges Gemeinschaftsleben leisten, ist für sie etwas selbstverständliches. So auch für den durch seine Mitarbeit in der TSG Wismar und nicht zuletzt durch das Tennisspielen jung gebliebenen, 77 Jahre alten Karl Blievernicht, zugleich ein bewährter Pädagoge, der bis zu seinem 75. Geburtstag in Wismar als Lehrer tätig war.

Für Karl Blievernicht ist der Tennissport Lebensinhalt. Für ihn heißt es heute, die Jugend mit allen Kräften zu unterstützen. Eine Aufgabe, die dieser seit vielen Jahren bewährte Tennisfunktionär — er ist Ehrenmitglied des BFA Rostock, dem er 15 Jahre lang angehörte — mit Verantwortungsbewußtsein und Organisationstalent sowie viel Liebe und Geduld anpackt und löst. Für ihn ist es etwas selbstverständliches, sein Wissen und seine reichen Erfahrungen den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln. Auf dem Tennisplatz oder an der Tenniswand (die TSG Wismar verfügt jetzt auch noch über einen Bitumenplatz) trainiert er mit den Jüngsten, zeigt ihnen, wie man den Ball richtig schlagen und wie man im Wettkampf taktisch geschickt spielen muß.

Auch wenn die Leitung der Tennissektion ein besonderes Anliegen hat, stets wird dieser bescheidene Sportfreund bereit sein. „An meinem Lebensabend ist die aktive Mitarbeit eine wertvolle Aufgabe, die mich erfüllt und die mir große Freude bereitet!“

Hans Levknecht



Bild-Nachlese

Fotos: Hähnliche

VERSCHOBEN IST NICHT AUFGEHOBEN! Aus Platzgründen bringen wir erst heute die Bild-Nachlese der DDR-Seniorenmeisterschaften 1973. Das Bild daneben zeigt eine Entspannungspause: Schachmatch zwischen Rohmer (links) und Krische, Kiebitze sind Herrschaft (1.) und Lehmann.



DDR-Seniorenmeisterin Lissy Csongar (links) mit ihrer Finalgegnerin Karla Kniepert. Mitte: Dr. Gerhard Püffeld kam, sah und siegte! Rechtes Bild: Mit dabei war auch der bekannte Fernsehreporter Heinz Florian Oertel. Hier nimmt er nach einem siegreichen Doppelspiel mit Altmeister Wolfgang Jacke (rechts) die Glückwünsche vom ewig jungen Fritz Brenne (72) und Hans Wundrack (verdeckt) entgegen. **Fotos: Hähnliche**



Noch einmal DDR-Meisterschaften Leipzig. Vor dem Finale betrachtet Veronika Koch mit Margitta Gummel, Silbermedaillengewinnerin der Olympischen Spiele 1972 im Kugelstoßen, und Vater Koch am Vortag aufgenommene Fotos von Hänel.

Davis-Cup-Finalist unterlag Kolumbien

Im Davis-Cup-Finale der Nordamerikazone in Bogota gab es die in der langen Geschichte dieses Pokalwettbewerbs größte Überraschung. Die USA, mit 25 Siegen erfolgreichste Davispokalmannschaft, wurde von Kolumbien sensationell glatt mit 4:1 geschlagen. Die Amerikaner haben sich selbst besiegt, denn sie hatten ihren Gegner und dazu die Lage des Austragungsortes (2665 m über dem Meeresspiegel) unterschätzt. Die beiden jungen Spieler van Dillen und Solomon mußten während des Spiels aufgrund der ihnen ungewohnten dünnen Luft mehrmals mit Sauerstoff behandelt werden. 1. Tag: Jairo Velasco - Harold Solomon 6:1, 3:6, 4:6, 6:3, 7:5, Ivan Molina - Erik van Dillen 6:4, 7:5, 6:3; 2. Tag: Molina/Velasco - van Dillen/Parasell 4:6, 11:13, 4:6; 3. Tag: Velasco - van Dillen 6:0, 6:4, 5:7, 6:3, Molina - Solomon 6:2, 6:1, 6:0.

Kolumbien hatte im Semifinale Mexiko mit dem gleichen 4:1 unerwartet klar geschlagen. Auch in dieser Begegnung führten die Kolumbianer nach dem ersten Tag mit 2:0. Velasco hatte Loyo-Mayo 6:3, 6:4, 6:3 und Molina den internationalen schon recht erfolgreichen Nachwuchsmann Ramirez mit 6:1, 6:1, 7:5 beherrscht. Molina/Velasco - Ramirez/Zarazua 6:2, 8:10, 3:6, 4:6, Molina - Loyo Mayo 7:5, 1:6, 6:3, 6:3, Velasco - Baraldi 7:5, 1:6, 6:2, 4:6, 6:2.

In der Südamerikazone spielte Südafrika gegen Brasilien 5:0. Drysdale - Mandarino 6:3, 6:0, 6:3, Hewitt - Koch 6:2, 6:1, 3:6, 6:3, Hewitt/McMillan - Koch/Mandarino 6:0, 6:0, 6:1, Drysdale - Kirmayr 2:6, 6:4, 2:6, 6:4, 6:3, Hewitt - Carvalho 6:0, 6:3, 6:3. In der nächsten Runde trat Argentinien gegen den Sieger nicht an.

Die ersten Davis-Cup-Spiele der Europazone: In Istanbul gewann die Türkei gegen Luxemburg 5:0 - R. Aydın - Neumann 6:0, 6:4, 6:4, Gour-say - Longelin 6:4, 6:3, 7:5, Aydın/Goursay - Neumann/Longelin 6:1, 6:4, 7:5, Ozdemir - Longelin 6:2, 8:6, 6:1, A. Koak - Neumann 6:1, 6:2, 6:3.

Den internationalen Hallenwettbewerb um den Königs-Pokal gewann in Hannover Schweden gegen Italien mit 2:1: Leif Johansson - Zugarelli 6:4, 6:3, Borg gegen Panatta nach Abwehr von vier Matchbällen 4:6, 6:2, 8:6, Borg/Kjell Johansson - Bertolucci/Zugarelli 6:3, 5:8, 4:6. Um Platz 3: BRD - Spanien 2:1: Pohmann - Higuera 6:1, 6:3, Meier - Munoz 6:3, 8:10, 7:5, Pohmann/Meier - Higuera/Moreno 4:6, 4:6; Semifinale: Schweden - Spanien 2:1: Leif Johansson - Munoz 9:7, 7:9, 3:6, Borg - Orantes 13:11, 6:8, 6:1, Borg/Kjell Johansson - Munoz/Zugarelli 6:3, 12:10, 6:2, Italien - BRD 3:0: Zugarelli - Pohmann 4:6, 6:4, 6:3, Panatta - Meier 6:4, 11:9, Bertolucci/Panatta - Pohmann/Gebert 6:1, 6:2.

Viertelfinale: Spanien - Polen in Saragossa 3:2: Higuera - Fibak 8:6, 6:2, Munoz - Niedzwiedzki 10:8, 6:1, Munoz - Fibak 6:1, 2:6, 3:6, Higuera - Niedzwiedzki 5:7, 6:8, Munoz/Moreno - Fibak/Nowicki 4:6, 6:0, 6:1, 6:4, Schweden - Großbritannien in Stockholm 3:2: L. Johansson - Mottram 4:6, 5:7, Borg - Cox 7:9, 4:6, L. Johansson - Cox 6:2, 4:6, 6:3, Borg - Mottram 8:6, 6:1, Borg/Kjell Johansson - Cox/Warboys 14:12, 6:3; Italien - Frankreich in Reggio Emilia 3:2: Nach 2:0-Führung der „Azzurri“ durch Zugarelli (6:2, 8:6 gegen N.Godrella) und Panatta (6:3, 10:8 gegen Meyer) gleichen die Franzosen aus. Das entscheidende Doppel gewannen Bertolucci/Panatta gegen Meyer/Deblacker mit 6:0, 6:1, 6:3.

In der Welt Rangliste der schwedischen Zeitschrift „Tennis tidningen“ nehmen die letzten Wimbledon-Sieger Jan Kodes (CSSR) und Billie Jean King (USA) den 4. bzw. 3. Platz ein. Herren: 1. Stan Smith (USA), 2. Ilie Nastase (Rumänien), 3. John Newcombe (Australien), 4. Jan Kodes, 5. Tom Okker (Holland), 6. Arthur Ashe (USA), 7. Ken Rosewall (Australien), 8. Jimmy Connors (USA), 9. Manuel Orantes (Spanien), 10. Rod Laver (Australien).

Bei den Damen führt die Australierin Margaret Court die Welt Rangliste an, 2. Chris Evert, 3. Billie Jean King (beide USA), 4. Evonne Goolagong (Australien), 5. Rosemary Casals (USA), 6. Kerry Melville (Australien), 7. Virginia Wade (Großbritannien), 8. Helga Masthoff (BRD), 9. Olga Morosowa (UdSSR), 10. Julie Heldman (USA).

Die Welt Rangliste der USA-Zeitschrift „World-Tennis“ stimmt bei den Damen auf den Plätzen 1 bis 4 mit der schwedischen überein. Dagegen fehlen bei ihr Masthoff und Heldman. 1. Court,

2. Evert, 3. King, 4. Goolagong, 5. Melville, 6. Wade, 7. Casals, 8. Morosowa, 9. Nancy Gunter (USA) und 10. Francoise Durr (Frankreich).

Bei den Herren gibt es einige kleine Rangverschiebungen gegenüber „Tennis tidningen“. 1. Smith, 2. Nastase, 3. Ashe, 4. Newcombe, 5. Okker, an 6. der Wimbledon-Sieger Kodes, 7. Rosewall, 8. Laver, 9. Connors, 10. Tom Gorman (USA).

In der BRD-Rangliste stehen bei den Herren 31 und bei den Damen 21 Namen. Herren: 1. Karl Meiler (München, zuletzt 4.-5.), 2. Hans-Jürgen Pohmann (Westberlin - 3.), 3. Jürgen Faßbender (Bonn - 1.), 4. Harald Elschenbroich (Westberlin - 2.), 5. Ulrich Pinner (Hannover - 12.), 6. Attila Korpas (Essen - 4.-5.), 7. Hans-Joachim Pötz (Westberlin - 0), 8. Waldemar Timm (Augsburg - 7.-8.), 9. Frank Gebert (Westberlin - 9.-10.), 10.-11. Helmut Fickentscher (20.) und Max Wünschig (beide Augsburg - 0).

Helga Masthoff (Essen) führt wieder die Damen-Rangliste der BRD an, 2.-3. Katja Ebbinghaus (2.) und Helga Hosl (beide München - 0), 4. Heide Orth (Essen - 3.), 5. Cora Creydt (Düsseldorf - 8.-9.), 6. Karin Selteneich (Heidelberg 8.-9.), 7. Edith Winkens (Gülingen - 5.), 8. Erika Schaar (Hamburg - 0), 9. Amelie Ring (Dachau - 4.), 10. Almut Gfoerer (Westberlin - 6.).

Bei den Hallenmeisterschaften der BRD in Hannover errang der Nachwuchsmann Gebert durch sein „ohne Spiel“ gegen Korpas den Titel. Vorschulrunde: Gebert - BRD-Meister Pinner 6:3, 6:3, Korpas - Matern 6:3, 7:6. Die Ranglistenspieler 1 bis 4 waren nicht dabei. Damen-Einzel: Heide Orth - Erika Schaar 6:1, 6:4; Vorschulrunde: Orth - Selteneich 6:2, 6:2; Schaar - Winkens 7:5, 7:6. Herren-Doppel/ Pinner/Neuner - Gebert/Korpas 0, Sp.; Damen-Doppel: Orth/Winkens - Käsler/Fortscheller 6:1, 6:3.

Der junge Linkshänder und erstmals in der Welt Rangliste aufgenommene Jim Connors (USA) gewann das internationale Turnier in Quebec (Kanada) gegen seinen Landsmann Marty Riessen mit 6:1, 6:4, 6:7, 6:0. Im Doppel unterlag er mit seinem Finalgegner der Kombination Mc Millan/Carmichael 2:6, 6:7.

In Houston feierte die französische „Gummiwand“ Francoise Durr nach langer Zeit wieder ein größeres internationales Turnier. Im Finale bezwang sie Rosemary Casals, Enkelin des weltberühmten Cellisten, mit 6:4, 1:6, 6:4.

Der sowjetische Spitzenspieler Alexander Meteweli wurde auf einer 14tägigen Besuchsfreise in Indien, auf der er auch an einem Empfang bei der Ministerpräsidentin Indira Gandhi teilnahm, auf einer Forumveranstaltung in Kalkutta zusammen mit dem berühmten Torsteher Lew Jaschin als Ehrenmitglied des Fußballverbandes von Westbengalen aufgenommen.

Lars Elvström führt die dänische Herren-Rangliste an, 2. Jan Leschly, 3. Tom Christensen, 4. K. E. K. Nielsen, 5. Jürgen Ulrich, 6. Carl Lindegaard, 7. Peter Udall, 8. Hendrik Nörkär, 9. Henrik Nabe-Nielsen, 10.-11. Jörn Harder und Kasper Rud, Damen: 1. Anne Mette Sørensen, 2. Mari-Anne Klougart, 3. Gitte Ejlerskov, 4.-5. Dorte Ekner und Helle Sparre.

In einer Welt Rangliste, die von der Schweizer Zeitung „Sport“ in Zürich veröffentlicht wurde, nimmt Smith (USA) von Newcombe (Australien), Nastase (Rumänien) und Kodes (CSSR) den ersten Rang ein. Auf den weiteren Plätzen folgen: 6. Rosewall (Australien), 7. Ashe (USA), 8. Okker (Holland), 9. Laver und 10. Emerson (beide Australien).

Seinen schärfsten Grand-Prix-Rivalen Okker schlug Nastase im Halbfinale des Pariser Hallenturniers mit 7:6, 6:2, 7:5 und dann in der Schlußrunde mit Smith (USA) einen weiteren Weltklasse-Spieler mit 4:6, 6:1, 3:6, 6:0, 6:2. Ein starker Mann wie der farbige USA-Vertreter Ashe war im Viertelfinale an Okker 1:6, 6:3, 3:6 gescheitert. Auch im Doppel setzte sich Nastase an der Seite des Spaniers Gisbert gegen Ashe/Tanner 6:2, 4:6, 7:5 durch.

Für seine Niederlage gegen Nastase in Paris nahm der Holländer Okker schnell Revanche. Beim Londoner Hallenturnier schlug er den Rumänen im Finale 6:2, 6:4. Schon in der Vorschulrunde hatte Nastase mit dem Amerikaner Connors große Mühe, ehe sein 7:6, 5:7, 7:6-Sieg



Das ist Ivan Vairo Velasco der favorisierten USA-Davis-Cup-Mannschaft den k. o. versetzte. Molina hatte einige Wochen vorher in Toronto Laver und Ashe geschlagen. Foto: Auslandsdienst

feststand. Das Damen-Finale gewann Wade gegen Heldman 6:2, 3:6, 7:5.

Bei den südastralischen Meisterschaften in Adelaide bewies der CSSR-Spieler Hrebec, daß seine Davis-Pokal-Erfolge kein Zufall waren. Während sein Landsmann und Wimbledon-Sieger Kodes im Halbfinale am jungen Australier Giltinan 6:4, 0:6, 6:4, 3:6, 5:7 hängen blieb zog Hrebec gegen Letcher leicht 6:1, 6:1 6:4 in die Schlußrunde, wo er Giltinan 6:4, 2:6, 6:4, 6:2 besiegte. Das Finale der Damen gewann Young gegen Fromholtz 7:5, 6:1.


Ein Sturz des jungen Schweden Björn Borg bedeutete vorzeitig die Endrunde der Meisterschaften Argentinien. Beim Stande von 6:3, 7:6, 4:6, 6:6 gegen den Einheimischen Vilas stieg er mit einem Linienrichter zusammen und zog sich eine Stauchung der Wirbelsäule zu. Bei den Damen setzte sich Heldman leicht 6:3, 6:2 gegen Bonicelli durch.

Den Grand-Prix der ITF gewann bei den Damen die erst 18jährige Amerikanerin Chris Evert mit 170 Punkten vor der Australierin Evonne Goolagong 660, Virginia Wade (Großbritannien) 334, Helga Masthoff (BRD) 265 und der Japanerin Sawamatsu 168. Olga Morosowa (UdSSR) nimmt mit 125 Punkten Platz 8 ein.

Nastase vermochte seinen Pariser Erfolg in Stockholm nicht zu wiederholen. Er schied schon im Achtelfinale gegen den jungen aber zu europäischen Spitze gehörenden Schweden Borg 2:6, 6:4, 5:7 aus. Borg schlug anschließend Pilic 5:7, 3:6, 7:6. Erst im Finale fand er in Gorman (USA) mit 6:3, 4:6, 7:6 seinem Bezwinger. Gorman hatte seine Landsleute Riessen 6:3, 7:6 Smith 7:6, 6:4, 6:4 und im Halbfinale Connors (USA) 6:4, 6:7, 6:4 und den Holländer Okker 6:3, 3:6, 6:1 geschlagen.

Aus dem Grand-Prix-Wettbewerb des internationalen Tennis-Verbandes (ITF) ging Nastase dank seines Erfolges in Paris als vorzeitiger Sieger hervor. Er konnte in der Endauswertung mit 573 Punkten die folgenden Spieler Okker (Holland) 398, Newcombe (Australien) 392,5 Orantes (Spanien) 336,5, Kodes (CSSR) 295, Connors 273, Smith (beide USA) 229, Pilic (Jugoslawien) 190, Fillol (Chile) 181 und Ramirez (Mexiko) 176,5 klar hinter sich lassen.

Ex-Wimbledon-Sieger John Newcombe war der unvergessene Mann bei den offenen Meisterschaften Indonesien in Djakarta. Nach einem 6:4, 6:4 gegen Fletcher schlug er im Endspiel Case 7:6, 7:6, 6:3. Dieser hatte zuvor Faßbender (BRD) 6:7, 6:2, 6:4 geschlagen.

 M Pf Konto-Nr. 497 75

Absender

Postleitzahl

Zahlkarte

..... M Pf in Buchstaben M Pf
.....
.....
.....

8 M --- Pf

Eingezahlt am

PSch-Konto-Nr. 497 75

PSchA Berlin

Absender

Postleitzahl

1974 3845

betrifft

(bitte Rückseite verwenden)

Postvermerke



**DEUTSCHER TENNISVERBAND
DER DDR**

1055 Berlin

Postscheckkonto-Nr.

497 75

Postscheckamt

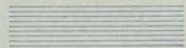
Berlin

Eingezahlt auf Konto-Nr.

PSchA

Einlieferungsschein

- Sorgfältig aufbewahren -



Mark



Pf

(in Ziffern)

Empfänger

**DEUTSCHER TENNISVERBAND
DER DDR**

1055 Berlin

Postvermerke



Zahlungsvermerke

Loht sich ein Postscheckkonto?

Überweisungen von Konto
zu Konto sowie – bei Be-
nutzung besonderer Form-
blätter – Einzahlungen auf
das eigene Konto sind ge-
bührenfrei.

Für Zahlkarten
werden folgende Gebühren erhoben:

bis 10 M	10 Pf	bis 1250 M	60 Pf
" 25 "	15 "	" 1500 "	70 "
" 100 "	20 "	" 1750 "	80 "
" 250 "	25 "	" 2000 "	90 "
" 500 "	30 "	über 2000 "	
" 750 "	40 "	(unbeschränkt)	1,- M
" 1000 "	50 "		

Also es lohnt sich!

Anmeldung bei einem Postamt oder Postscheckamt

Einlieferungsschein

(Nicht zu Mitteilungen für den
Empfänger benutzen!)